



**Baustoff Kreislauf Schweiz**  
Kies-, Beton- und Recyclingverband



Jahresbericht  
**2024**



*Liebe Verbandsmitglieder  
Sehr geehrte Damen und Herren*

*Die einstimmig beschlossene Gründung des neuen Verbandes Baustoff Kreislauf Schweiz vom 3. Mai 2024 im Kongresshaus Zürich unter Beisein von Herrn Bundesrat Albert Rösti ist aus verbandlicher Sicht sicher das wichtigste Ereignis des Jahres 2024. Eins und eins kann bei Unternehmenszusammenschlüssen bekanntlich drei geben. Dies, weil bei einer Fusion Ressourcen an gemeinsamen statt an verschiedenen und sich zum Teil konkurrenzierenden Zielen ausgerichtet werden können und sich diese Ressourcen dank dem Grössenvorteil wirksamer einsetzen lassen. Ein erster Schritt in diese Richtung gelang, indem wir die sich zum Teil widersprechenden Strategieziele der Vorgängerorganisationen arv Baustoff Recycling Schweiz und Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB) mit einem gemeinsamen Visionsbild ablösten, hinter dem alle Mitglieder der beiden Vorgängerorganisationen stehen können. Dank einem gemeinsamen Visionsbild kann unsere Branche in Zukunft mit einer Stimme sprechen, unsere Anliegen klar formulieren und diese beim Parlament und bei den Behörden mit Aussicht auf mehr Erfolg einbringen, als dies in der Vergangenheit mit zwei verschiedenen Organisationen möglich war. Ich freue mich auf diese neuen Perspektiven.*

*Neben klaren Zielen, Synergiepotenzialen und einer gut strukturierten Organisation sind aber auch Kraft, Kreativität und Begeisterung für den neuen Verband wichtige Erfolgsvoraussetzungen. Mit Befriedigung konnte ich feststellen, dass diese «weichen» Faktoren innerhalb der Vorstände und der Geschäftsstellen der beiden Vorgängerorganisationen seit der Lancierung der Idee eines Verbandszusammenschlusses ständig wachsen.*

*Die beiden Kulturen sind inzwischen ineinander verschmolzen und die neuen Wertvorstellungen von Baustoff Kreislauf Schweiz beginnen zu greifen. Baustoff Kreislauf Schweiz hat bereits angefangen, das von den Mitgliedern getragene Visionsbild zu verwirklichen.*

*Ich danke den Mitgliedern der Vorstände der beiden Vorgängerorganisationen für ihr grosses und aussergewöhnliches Engagement in Zusammenhang mit dem Aufbau des neuen gemeinsamen Verbandes Baustoff Kreislauf Schweiz. Ein spezielles Dankeschön geht an Adrian Amstutz. Er präsidierte arv von 2021 bis 2024 und nahm in dieser Zeit auch im Vorstand des FSKB Einsitz. Seine Weitsicht, seine Erfahrung und seine Überzeugung haben bei der Fusion eine entscheidende Rolle gespielt. Spezielle Erwähnung verdienen auch Daniel Kästli, Jean Malcotti, Kurt Marti (der mich von 2020 bis 2024 als Vizepräsident wirksam unterstützte), Kurt Morgan und Martin Preisig, die wir anlässlich der Mitgliederversammlung 2024 aus dem Vorstand verabschiedet haben. Sie engagierten sich im FSKB- resp. im arv-Vorstand und in verschiedenen Fachgremien der Vorgängerorganisationen, im Fall von Daniel Kästli und Kurt Morgan während mehr als 20 Jahren. Schliesslich möchte ich mich noch besonders bei Martin Weder bedanken, der nach über 30 Jahren Ende 2024 die wohlverdiente Pensionierung antrat. In den Jahren als Verbandsdirektor hat er sich mit grosser Fachkompetenz und politischem Flair beharrlich für unsere Branche eingesetzt.*

*Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre des Jahresberichtes 2024, der Ihnen einen detaillierten Einblick in die einzelnen Verbandsgeschäfte vermittelt.*

**Lionel Lathion**

Präsident

Baustoff Kreislauf Schweiz



## Michael Widmer

Geschäftsführer  
Baustoff Kreislauf Schweiz

### *Sie sind seit dem 1. September 2024 im Amt – welches Fazit ziehen Sie?*

Ein positives. Die Fusion war absolut richtig und wichtig. Die Entwicklungen auf rechtlicher, politischer, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Stufe gehen klar in Richtung Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Die Unternehmen sehen sich mit immer neuen Herausforderungen konfrontiert. Der Verband will hier aktiv mit anpacken, die Branche sowie die Mitglieder unterstützen.

### *Wie machen Sie das konkret?*

Indem wir uns in verschiedenen Bereichen einbringen und auch bereit sind, Knochenarbeit zu leisten. Erwähnt seien das Normenwesen, der sorgsame Umgang mit der Landschaft, Gesetzgebungsprozesse wie die aktuelle Umsetzung des Gesetzesartikels zur Kreislaufwirtschaft, der Umgang mit Schadstoffen wie PFAS und so weiter. Es gilt, auch dann die Unternehmen zu informieren und ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie mit Herausforderungen umgehen können. Ein erfolgreicher Verband kennt die Bedürfnisse seiner Mitglieder, antizipiert Herausforderungen, bewertet diese und packt dort mit an, wo es sinnvoll und nötig ist. Dabei wollen wir für unsere Partner glaubwürdig und zuverlässig sein.

### *Wo sehen Sie noch Entwicklungspotenzial?*

Die Geschäftsstelle ist bereits sehr gut aufgestellt. Wir setzen den Fokus momentan aber bewusst auf die Bereiche Kommunikation und Bildung. Der Baustoff und die mit ihm verbundenen Chancen und Möglichkeiten müssen dringend bekannter gemacht werden. Wir streben ein den Tatsachen entsprechendes Image an. In der Bildung wollen wir als Verband mit attraktiven Angeboten dazu beitragen, das Personal unserer Mitglieder zu stärken. In Prüfung ist derzeit sogar eine neue Berufslehre.

### *Was wird in den kommenden Jahren wichtig sein?*

Wir müssen als Verband weiter zusammenwachsen und weiter Kraft entwickeln. Mit dem engagierten Vorstand, mit den kompetenten Kommissionen und der starken Geschäftsstelle wird uns dies aber mit Sicherheit gelingen. Die Zukunft kann kommen!

---

<b>Vorwort</b> – Lionel Lathion	<b>2</b>
---------------------------------	----------

---

<b>Vier Fragen</b> – Michael Widmer	<b>4</b>
-------------------------------------	----------

---

<b>Verband</b>	
<b>Fusionsprozess</b>	<b>6</b>
<b>Vorstand und Revisionsstelle</b>	<b>10</b>
<b>Geschäftsstelle</b>	<b>11</b>
<b>Kommissionen</b>	<b>12</b>
<b>Zusammenarbeit mit Kantonalverbänden</b>	<b>14</b>

---

<b>Zahlen und Fakten 2024</b>	<b>15</b>
-------------------------------	-----------

---



---

## Tätigkeitsberichte 2024

<b>Recht und Politik</b>	<b>18</b>
Fachkommission Politik (FKP)	23
<b>Technik</b>	<b>25</b>
Fachkommission Technik (FKT)	27
Fachkommission Technik (FKT) RC-Baustoffe	28
<b>Inspektorat</b>	<b>30</b>
Fachkommission Inspektorat arv (FKI)	32
Fachkommission Inspektorat FSKB (FKI)	33
Statistiken 2023: Zusammenführung der Datenbanken	34
Abfallflüsse im Jahr 2023	35
Fachkommission Sortieranlagen (FKS)	36
<b>Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz</b>	<b>38</b>
<b>Weiterbildung</b>	<b>39</b>
Fachkommission Aus- und Weiterbildung (FKAW)	40
<b>Natur und Boden</b>	<b>41</b>
Naturförderung	44
Fachkommission Umwelt (FKU)	45
<b>Altlastenbearbeitung</b>	<b>47</b>
Fachkommission Berater Altlasten und Bauabfälle (FKAB)	48
Subkommission Altlastensanierer (SKAS)	49
<b>Kommunikation</b>	<b>51</b>
Fachkommission Marketing und Medien (FKMM)	52
<b>Zusammenarbeit mit Dachverbänden</b>	<b>53</b>
<b>Vergangene Anlässe und Agenda 2025</b>	<b>54</b>

---

# Gründung des Verbandes Baustoff Kreislauf Schweiz

Der Verband Baustoff Kreislauf Schweiz wurde am 3. Mai 2024 im Beisein von Bundesrat Albert Rösti in Zürich aus der Taufe gehoben. Der Fusion von arv und des FSKB ging ein langer und intensiver Prozess voraus. Die neue Organisation nimmt Fahrt auf.

Verschiedene Mitglieder der Vorgängerorganisationen arv Baustoffrecycling Schweiz und Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB) äusserten bereits vor mehreren Jahren den Wunsch, dass die beiden Verbände fusionieren. Dies hing einerseits damit zusammen, dass viele Unternehmen längst begonnen haben, primäre und sekundäre Ausgangsstoffe für das Herstellen von Gesteinskörnungen herzustellen, und die Anzahl dieser Unternehmen ständig zunahm. Andererseits war man der Überzeugung, dass ein gemeinsamer Verband in der Lage ist, die Interessen der Branche wirksamer zu vertreten, als dies bei zwei eigenständigen Verbänden möglich ist, selbst wenn diese ihre Aktivitäten gegenseitig koordinieren.

Die Vorstände nahmen diesen Ball von den Mitgliedern auf. Man beschloss, dass die Präsidenten zwecks Koordination der Verbandsgeschäfte jeweils in den Vorständen von beiden Vorgängerorganisationen Einsitz nahmen. Für das Inspektorat wurde eine Kompetenzmatrix erstellt, die darlegte, welche Bereiche durch welche Vorgänger-

*Man erkannte, dass das Synergiepotenzial eines Zusammenschlusses in politischer und technischer Hinsicht gross ist.*

organisation fachlich betreut werden. Zudem begann man, für gewisse Themen das Fachwissen auszutauschen und Fachspezialisten jeweils auch für die andere Organisation aktiv werden zu lassen.



Am 3. Mai 2024 stellte sich der neue Geschäftsführer Michael Widmer vor.

Am 3. Oktober 2023 fand eine erste gemeinsame Sitzung der Vorstände beider Vorgängerorganisationen statt. Man erkannte, dass das Synergiepotenzial eines Zusammenschlusses in politischer und technischer Hinsicht gross ist und dass sich für das Inspektorat durch eine Zusammenlegung interessante Perspektiven ergeben. Aus diesem Grund entschieden die Vorstände, vorerst «auf dem Papier» einen gemeinsamen Verband zu entwerfen. Es wurden ein paritätisches Leitungsgremium sowie verschiedene Fachgremien in den Bereichen Strategie, Personal und Kommunikation gebildet. Man liess durch ein externes Treuhandbüro für beide Vorgängerorganisationen die finanziellen, rechtlichen und vertraglichen Risiken eines Verbandszusammenschlusses abklären und arbeitete für den neuen Verband die Eckpfeiler einer Verbandsstrategie (Visionsbild, Kernaktivitäten, Name, Organisation, finanzielle Grundsätze usw.) sowie die formellen Voraussetzungen (Fusionsvertrag, Statuten, Handelsregistereintrag usw.) für die Gründung eines neuen, gemeinsamen Verbandes aus. Am 23. Januar 2024 wurden die Mitglieder der beiden Vorgängerorganisationen nach Bern eingeladen. Sie erhielten die Möglichkeit, ihre Anliegen an den neuen Verband einzubringen. Bei guter Stimmung und anlässlich vieler interessanter Diskussionen ergaben sich für den neuen Verband zahlreiche, wertvolle Anregungen. Die Überzeugung, dass man sich auf dem richtigen Weg befindet, wuchs während dieser Arbeiten ständig.



Dank und Anerkennung: Bundesrat Albert Rösli gratuliert Verbandspräsident Lionel Lathion zur Gründung des neuen Verbands.

Die Mitgliederversammlungen von arv Baustoffrecycling Schweiz und des Fachverbandes der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB) tagten parallel am 3. Mai 2024 im Kongresshaus, Zürich, und fällten jeweils einstimmig die Entscheidung, sich zusammenzuschliessen sowie rückwirkend auf den 1. Januar 2024 den neuen Verband Baustoff Kreislauf Schweiz zu gründen. Sie wählten mit der Verabschiedung des Gründungsvertrages den Präsidenten, die Vorstandsmitglieder sowie die Revisionsstelle (vgl. Seite 10, Vorstandsmitglieder und Revisionsstelle), verabschiedeten die Eckpunkte der Strategie des neuen Verbandes, regelten die Stimmrechte und genehmigten die Budgets für die Jahre 2024 und 2025.



Der neue, 14-köpfige Vorstand mit Geschäftsleitung: (vorderste Reihe, von links) Pascal Müller, Christian Haldimann, Stefan Eberhard (Vizepräsident), Lionel Lathion (Präsident), Christoph Duijts (Vizepräsident), Laurent Steidle. (mittlere Reihe, von links) Fabian Mombelli, Martin Eberhard, Raoul Zengaffinen, Marcel Santeler, Daniel Steck, Michael Baumgartner. (hinterste Reihe, von links) Stéphane Pilloud, Gregor Schguanin, Michael Widmer, Martin Weder. (Es fehlt: Matthias Steinegger.)

***Obwohl Bundesrat und Departement mit beiden Vorgängerorganisationen gut zusammengearbeitet haben und deren Arbeit schätzten, überwiegen aus Sicht von Albert Rösli die Vorteile des Zusammenschlusses.***

Im Anschluss an die Mitgliederversammlungen von arv und des FSKB fand die erste Mitgliederversammlung des frisch gegründeten Verbandes Baustoff Kreislauf Schweiz statt. Regierungsrat Ernst Stocker, Vorsteher der Finanzdirektion des Kantons Zürich, überbrachte den Anwesenden eine Grussadresse der Regierung des Kantons Zürich. Unter Beisein des Vorstehers des Eidgenössischen Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), Bundesrat Albert Rösli, präsentierte anschliessend Lionel Lathion, Präsident Baustoff Kreislauf Schweiz, den Mitgliedern des soeben gegründeten Verbandes Baustoff Kreislauf Schweiz verschiedene Inhalte zum neuen Verband. Anschliessend hielt Bundesrat Rösli ein Gastreferat. Obwohl Bundesrat Rösli und sein Departement mit beiden Vorgängerorganisationen gut zusammengearbeitet haben und deren Arbeit schätzten, überwiegen aus Sicht Röstis die Vorteile des Zusammenschlusses, da die Branche sich jetzt



Zum ersten Präsidenten des neuen Verbandes gewählt: Lionel Lathion.



*«Wir wollen Rahmenbedingungen erarbeiten, in denen die angestrebte werterhaltende Kreislaufwirtschaft von den Unternehmen gelebt werden kann.»*

Bundesrat Albert Rösti an der Gründungsversammlung in Zürich.

deutlich klarer positionieren kann, als das früher möglich war. Am Ende der Versammlung stellte sich Michael Widmer, designierter Geschäftsführer Baustoff Kreislauf Schweiz, den Mitgliedern vor und gab einen Einblick in seine Ideen und Überlegungen zu Baustoff Kreislauf Schweiz.

Nach dem erfolgreichen Gründungsanlass begannen die Leitungs- und Fachgremien von Baustoff Kreislauf Schweiz zusammen mit der Geschäftsstelle, die von den Mitgliederversammlungen der Vorgängerorganisationen verabschiedeten Grundsatzpapiere zu konkretisieren und umzusetzen. Zudem wurde eine Diskussionsgrundlage erstellt, die das Nachhaltigkeitsverständnis des neuen Verbandes thematisierte. Dabei ging es insbesondere darum, aufzuzeigen, unter welchen Rahmenbedingungen sich das Prinzip der werterhaltenden Kreislaufwirtschaft realisieren lässt und wie die Branche gleichzeitig wirksam zur Reduktion des ökologischen Fussabdrucks, den die Bauwerke während ihres Lebenszyklus hinterlassen, und zur Sicherung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen beitragen kann. Gemäss den

*Man lege grosses Gewicht auf die Kommunikation, um rasch als Verband Baustoff Kreislauf Schweiz wahrgenommen zu werden.*

Strategieeckpunkten wurde begonnen, die Arbeiten der Fachkommissionen der Vorgängerorganisationen neu zu strukturieren und die Geschäftsstellen organisatorisch zusammenzuführen. Man fing an, sämtliche Fachkompetenzen beispielsweise im Zusammenhang mit den Nachhaltigkeits-

strategien unter den Vorgängerorganisationen auszutauschen, um in der Lage zu sein, im Tagesgeschäft möglichst von Beginn weg konsolidierte Positionen im Sinne der Bedürfnisse der Mitglieder erarbeiten und gegenüber Dritten vertreten zu können. Zudem legte man ein grosses Gewicht auf die Kommunikation, um rasch als neuer Verband Baustoff Kreislauf Schweiz wahrgenommen zu werden, und legte im gemeinsamen Inspektorat die Verantwortlichkeiten fest, um in der Lage zu sein, kontinuierlich wirksame Abläufe zu gewährleisten.

### Visionsbild neuer Verband

1. Die **sichere Versorgung mit und Entsorgung** von Baumaterialien funktioniert. Die regionalen Rohstoffe werden genutzt. Dies betrifft die Kies- und Steinablagerungen sowie den Rückfluss des Bauwerks Schweiz inkl. Altholz – insgesamt ca. 5 Millionen Kubikmeter mehrfach kreislauffähiges Baumaterial.
2. Die **Kreisläufe werden** wenn immer möglich im Sinne eines minimalen Fussabdrucks werterhaltend geschlossen.
3. Die **unternehmerischen Aktivitäten** der Mitglieder sind im Rahmen des Wettbewerbs **gesichert**. Sie sind in der Lage, zukunftsgerichtet zu investieren.
4. Der neue Verband wird als das **Kompetenzzentrum** für den Kiesabbau, die werterhaltende Kreislaufwirtschaft aller Baumaterialien inkl. Altholz und das Inverkehrbringen von Gesteinskörnungen und Beton wahrgenommen.
5. Der neue Verband **vertritt erfolgreich die Interessen der Mitglieder**.



*«Die Förderung von Recycling, Wiederverwendung und Abfallvermeidung reduziert nicht nur die Abhängigkeit von begrenzten Primärressourcen, sondern leistet auch einen Beitrag zum Klimaschutz. Der gestärkte neue Verband kann die Interessen der Mitglieder gebündelt vertreten und Innovationen sowie einheitliche Standards in der Kreislaufwirtschaft vorantreiben, effektivere Lösungen entwickeln und politische sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wirtschaften aktiv mitgestalten.»*

René Schneider

Inhaber und VRP der Schneider Umweltservice AG

# Vorstand und Revisionsstelle 2024

## PRÄSIDENT



**Lionel Lathion**  
Lathion Group SA  
Verwaltungsratspräsident

## VIZEPRÄSIDENTEN



**Christoph Duijts**  
KIBAG Holding AG  
CEO



**Stefan Eberhard**  
stefan eberhard ag  
Inhaber u. Geschäftsführer

## MITGLIEDER



**Michael Baumgartner**  
alluvia AG  
Verwaltungsratspräsident



**Martin Eberhard**  
Eberhard Unternehmungen  
Verwaltungsratspräsident



**Christian Haldimann**  
Haldimann AG  
Geschäftsführer



**Fabian Mombelli**  
Rewag Entsorgung AG  
Geschäftsführer



**Pascal Müller**  
Agir AG  
Gruppenleitung



**Stéphane Pilloud**  
Holcim (Schweiz) AG  
Marktleiter Westschweiz,  
Mitglied  
der Geschäftsleitung



**Marcel Santeler**  
HASTAG St. Gallen Bau AG  
Geschäftsführer



**Daniel Steck**  
Jura Management AG  
Direktor Beton,  
Kies, Aushub



**Laurent Steidle**  
Geotest AG  
CO-CEO/Verwaltungsrat



**Matthias Steinegger**  
Arnold & Co. AG  
Geschäftsführer

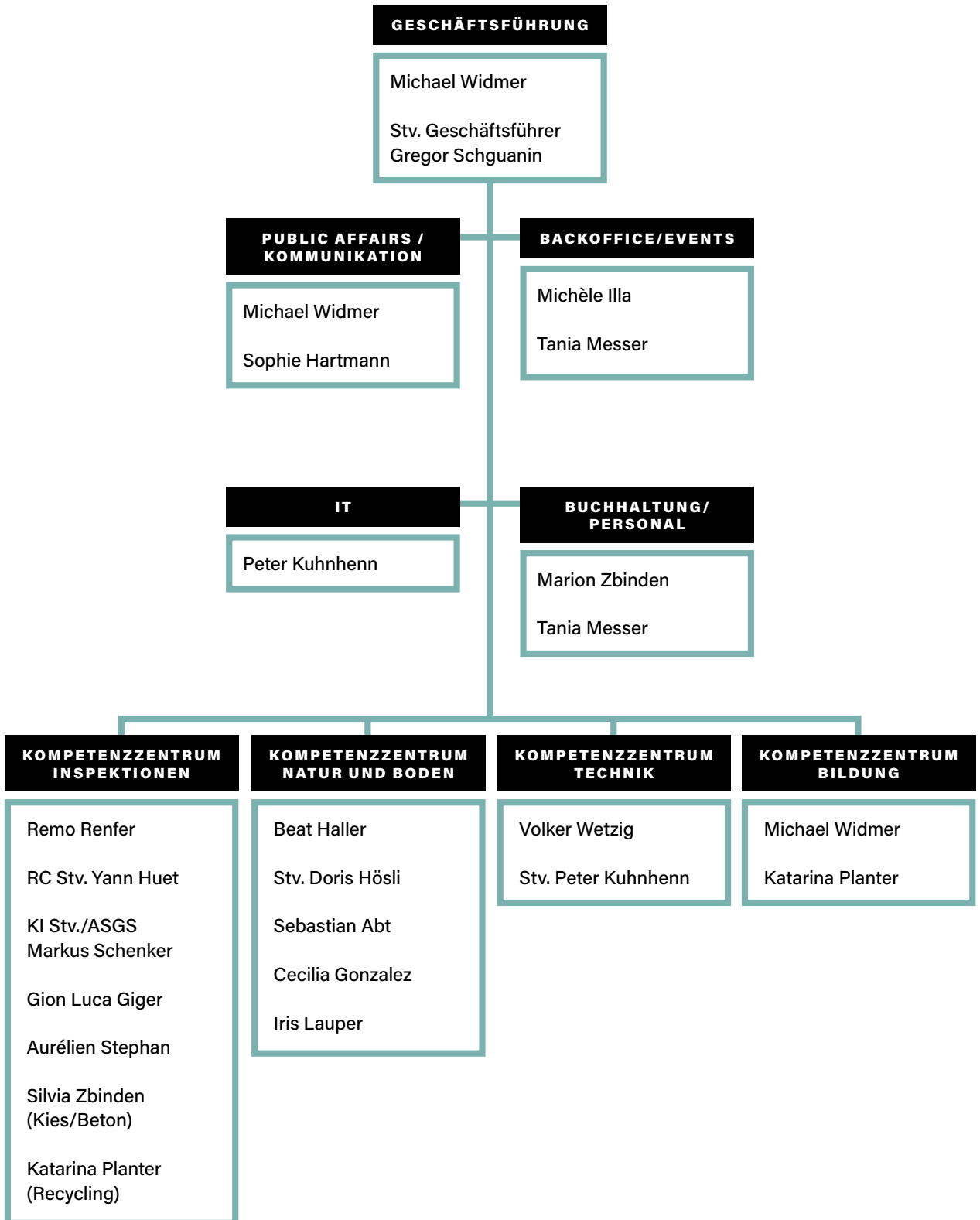


**Raoul Zengaffinen**  
Gebr. Zengaffinen AG  
Verwaltungsratspräsident

## REVISIONSSTELLE

**T+R AG**  
3073 Gümligen

# Geschäftsstelle 2024



# Kommissionen 2024

## POLITIK

### Vorsitz

Daniel Schneuwly, Anwaltskanzlei Schneuwly-Sahl

### Mitglieder

Michael Baumgartner, alluvia AG  
Mischa Berner, Walder Haas Berner AG  
Kiefer Bruno, Vigier Beton Nordwest  
Michele Casale, Holcim (Schweiz) AG  
Stefan Eberhard, stefan eberhard AG  
André Renggli, Griston Holding AG  
Robert Walder, Walder Haas Berner AG  
Raoul Zengaffinen, Gebr. Zengaffinen AG

### Geschäftsstelle

Michael Widmer, Baustoff Kreislauf Schweiz

## MARKETING UND MEDIEN

### Vorsitz

Pascal Müller, Agir AG

### Mitglieder

Astrid Gloor, Eberhard Unternehmungen  
Arthur Got, Holcim (Schweiz) AG  
Anja Rubin, KIBAG Management AG  
Martin Sollberger, Vigier Beton Seeland Jura AG  
Jürg Wyss, Kieswerk Boningen AG  
Looser Claudio, Furrerhugi AG

### Geschäftsstelle

Michael Widmer, Baustoff Kreislauf Schweiz  
Sophie Hartmann, Baustoff Kreislauf Schweiz

## AUS- UND WEITERBILDUNG

### Vorsitz

Daniel Steck, JURA Management AG

### Mitglieder

Markus Bieri, Sortiergesellschaft Soges AG  
Barbara Bürge, Eberhard Bau AG  
Marco Camastral, Eberhard Recycling AG  
Dominik Iten, Schneider Umweltservice AG  
Kurt Morgan, KIBAG RE AG  
Tobias Ronacher  
Beat Thöny

## Geschäftsstelle

Michael Widmer, Baustoff Kreislauf Schweiz  
Peter Kuhnhenh, Baustoff Kreislauf Schweiz  
Katarina Planter, Baustoff Kreislauf Schweiz  
Gregor Schguanin, Baustoff Kreislauf Schweiz

## SORTIERANLAGEN

### Vorsitz

Fabian Mombelli, REWAG Entsorgung AG

### Mitglieder

Andreas Büttikofer, Recyclingcenter Freiamt AG  
Britta Freidl, VBSA / ASED  
Ercan Kahraman, Serbeco SA  
Xavier Prudhomme, Cand-Landi SA  
Benjamin Rickli, SORTAG Zürich AG  
René Schneider, RESAG Recycling und Sortierwerk Bern AG  
Andreas Suter, Holz- + Stockrecycling AG  
Cornel Germann, Schnider AG Transporte und Recycling

### Geschäftsstelle

Gregor Schguanin, Baustoff Kreislauf Schweiz

## INSPEKTORAT

### Vorsitz

Marcel Santeler, HASTAG St. Gallen Bau AG

### Mitglieder

Andreas Blank, Ernst Frey AG  
Urs Fischer, KIBAG RE AG  
Christian Haldimann, Haldimann AG  
Jürg Klages, BKP Chur AG  
Fabian Mombelli, REWAG Entsorgung AG  
David Waser, Zimgroup Holding AG

### Geschäftsstelle

Remo Renfer, Baustoff Kreislauf Schweiz  
Michael Widmer, Baustoff Kreislauf Schweiz  
Gregor Schguanin, Baustoff Kreislauf Schweiz  
Yann Huet, Baustoff Kreislauf Schweiz  
Gion Luca Giger, Baustoff Kreislauf Schweiz

---

## ALTLASTENBERATER

### Vorsitz

Laurent Steidle, GEOTEST AG

### Mitglieder

Isabel Baur, Jäckli Geologie AG  
Marc-André Dubath, Basler & Hofmann SA  
Alexandra Fröhlich Gugler, CSD INGENIEURS SA  
Martin Hoffmann, FRIEDLIPARTNER AG  
Mathias Joppen, Joppen & Pita AG  
Schudel Lars, ECOSENS AG

### Geschäftsstelle

Yann Huet, Baustoff Kreislauf Schweiz

---

## UMWELT

### Vorsitz

Martin Eberhard, Eberhard Unternehmungen

### Mitglieder

Andreas Feldmann, KIBAG  
Thomas Hurni, Hurni Kies- und Betonwerk AG  
Kurt Morgan, KIBAG RE AG  
Giuseppe Manitta, JURA Management AG  
Johannes Mederer, Holcim Granulats et Bétons SA  
Robert Nothnagel, Holcim (Schweiz) AG  
Pascal Remund, Kästli Bau AG  
Vincent Tissières, Carrière de St-Léonard  
Jürg Wyss, Kieswerk Boningen AG

### Geschäftsstelle

Beat Haller, Baustoff Kreislauf Schweiz  
Michael Widmer, Baustoff Kreislauf Schweiz

---

## SUBKOMMISSION ALTLASTENSANIERER

### Vorsitz

Kurt Morgan, KIBAG RE AG

### Mitglieder

Arnaud De Luca, Geocycle Schweiz  
Ursin Ginsig, Eberhard Recycling AG  
Manuel Schiffmann, Marti Infra AG  
Christoph Steiner, Toggenburger AG

---

## Geschäftsstelle

Gregor Schguanin, Baustoff Kreislauf Schweiz

---

## TECHNIK

### Vorsitz

Matthias Steinegger, Arnold & Co. AG

### Mitglieder

Ansgar Blöchliger, Blöchliger AG  
Christian Brunner, Beton AG Baden-Brugg  
Peter Bütschi, Vigier Beton Berner Oberland  
Peter Cadalbert, Kieswerk Oldis AG  
Sandro Coray, Baugeologie und Geo-Bau-Labor AG  
Laurent Dorthé, Gravière de la Claie-aux-Moines SA  
Cathleen Hoffmann, Holcim (Schweiz) AG  
Didier Jouvenat, Ronchi SA  
Daniel Kästli, Kästli Bau AG  
Emanuel Meyer, Jura-Cement-Fabriken AG  
Heinz Nobs, AB-Crush GmbH  
Danilo Obradovic, Alluvia Gruppe  
Kevin Pletscher, Ernst Frey AG  
Martin Preisig, Agir AG  
Marc Rohr, KIBAG Management AG  
Joseph Schwendeler, Hagedorn AG  
Jörg Steck, Strassen- und Tiefbau  
Raoul Zengaffinen, Gebr. Zengaffinen AG

### Geschäftsstelle

Yann Huet, Baustoff Kreislauf Schweiz  
Volker Wetzig, Baustoff Kreislauf Schweiz

---

## SUBKOMMISSION ÖKOBILANZIERUNG

### Vorsitz

Daniel Kästli, Kästli Bau AG

# Zusammenarbeit mit Kantonalverbänden

Die kantonalen Verbände sind für unsere Branche von grosser Wichtigkeit. Zahlreiche Bundesgesetze im Baubereich werden auf Kantonsstufe vollzogen. So stellen die Richtpläne für das Versorgen der Bevölkerung mit mineralischen primären und rezyklierten Rohstoffen und für das definitive Ablagern von nicht mehr rezyklierbaren mineralischen Rückbaustoffen

wesentliche Rahmenbedingungen dar. Zudem ist neben dem Erlassen von neuen gesetzlichen Regelungen auch die Art des Vollzugs für unsere Branche oft essenziell. 16 Kantonalverbände gewährleisten, dass die Anliegen unserer Branche auch auf der kantonalen Ebene die Beachtung erhalten, die ihnen aufgrund ihrer Bedeutung effektiv zukommt. Baustoff Kreislauf Schweiz legt grossen Wert auf eine gezielte Zusammenarbeit mit den Kantonalverbänden und ist bestrebt, die Zusammenarbeit laufend zu optimieren.

**AFGB – Association Fribourgeoise de l'industrie des Gravieres et du Béton**  
Präsident: Philippe Peiry  
Sekretariat: Sylvie Bardy

**ATMI – Associazione Ticinese Materiali Interti**  
Präsident: Gabriele Pinoja

**AVGB – Association Valaisanne de l'industrie des Gravieres et du Béton**  
Präsident: François Glassey  
Sekretariat: Nadine La Sala

**AVGD – Association Vaudoise des Gravieres et Déchets**  
Präsident: Jean Malcotti  
Sekretariat: Charles-Matthieu Hoyas

**VBK beider Basel – Verband mineralischer Baustoffkreislauf beider Basel**  
Präsident: Thomas Ghelma  
Geschäftsführer: Gerhard Moser

**FKB – Fachverband für Kies- und Transportbetonwerke im Kanton Zürich**  
Präsident: Truls Toggenburger  
Geschäftsführer: Martin Arnold

**FKB Innerschweiz – Fachverband für Kies- und Betonwerke in der Innerschweiz**  
Präsidentin: Ursina Jenny  
Geschäftsführer: Sandro Tobler

**FNE – Fédération Neuchâteloise des Entrepreneurs**  
Präsident: Olivier Haussener  
Sekretariat: Jean-Claude Baudoin

**GEGB – Groupement des entreprises genevoises du gravier et du béton**  
Präsident: Massimo Gorgoni  
Geschäftsführer: Robert Angelozzi

**KSE Bern – Der Kantonale Kies- und Betonverband**  
Präsident: Andreas Hegg  
Geschäftsführer: Roger Lötscher

**KSKB – Kantonalverband Steine Kies Beton St. Gallen**  
Präsident: Marcel Santeler  
Geschäftsführer: Felix Keller

**LVKB Luzerner Verband Kies & Beton**  
Präsident: Kurt Marti-Wechsler  
Geschäftsführer: Markus Gut

**SKS Solothurnischer Verband Kies-Steine-Erden**  
Präsident: Rolf Kissling

**VBK – Verband Bündner Beton- und Kiesindustrie**  
Präsident: Peter Cadalbert  
Sekretariat: Maik Capeder

**VKB – Verband der Kies- + Betonproduzenten Aargau**  
Präsident: Pascal Müller  
Geschäftsführer: Gerhard Moser

**VTK Verband Thurgauer Kieswerke**  
Präsident: Thomas Imhof

Mitgliederunternehmen  
Betriebe und Altlastenberater:

**406**

Gastmitglieder:

**69**

Mitglieder  
Kantonalverbände:

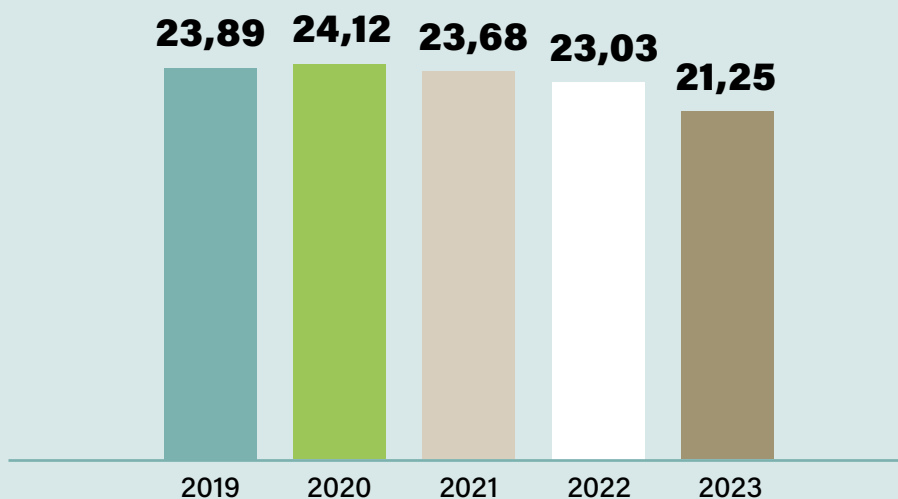
**17**

**SCHON GEWUSST?**

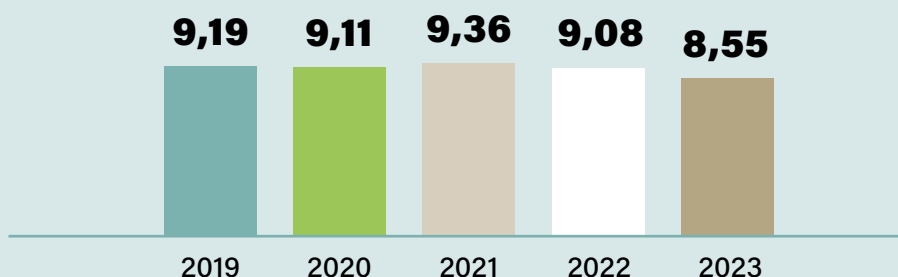
**4200**

*Arbeitsplätze werden durch  
die Kies-, Beton- und Recycling-  
branche in der Schweiz  
geschaffen.*

## Gemeldeter Ausstoss Gesteinskörnungen in Mio. m<sup>3</sup>



## Gemeldeter Ausstoss Beton in Mio. m<sup>3</sup>



# Angenommene mineralische Bauabfälle

in den von Baustoff Kreislauf Schweiz inspizierten Anlagen (gerundet):

$$\begin{array}{r} 8,4 \\ + 2,4 \\ \hline = 10,8 \end{array}$$

**Mio. t** (ohne Aushub): Beton, Asphalt, Mischabbruch, Strassenaufbruch

**Mio. t** Aushub, Primärkies und andere mineralische Bauabfälle

**Mio. t**

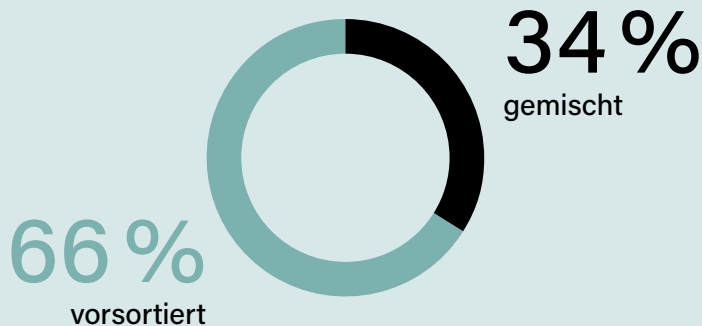


Bodenwaschanlagen zur Behandlung von belasteten Bauabfällen wurden inspiziert.

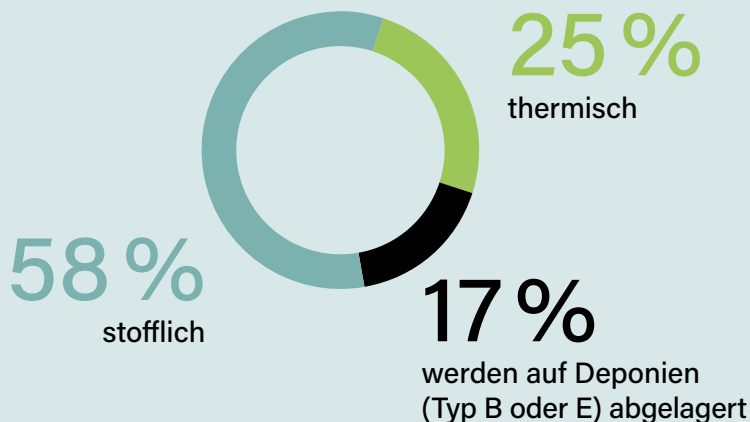
Die 180 Bausperrgutsortieranlagen

(Aufbereitung gemischte Bauabfälle), die durch Baustoff Kreislauf Schweiz inspiziert werden, haben 800 000 Tonnen (gerundet) gemischte Bauabfälle aufbereitet.

## Angelieferte Bauabfälle

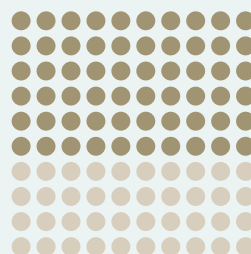


## Verwertung des Materials



# 60 %

Altholz gelangen in die thermische Verwertung (Fernwärmenetz)



# 40 %

werden zur Herstellung von Spanplatten verwendet.

Die 94 Altholzaufbereitungsanlagen, die durch Baustoff Kreislauf Schweiz inspiziert werden, haben

# 620 000 Tonnen

(gerundet) Altholz aufbereitet.

# 763

Abbaustellen und Recyclingplätze wurden durch 2 Inspektorinnen und 24 Inspektoren inspiziert.

Bezugsdaten 2023



*«Das Ziel gelebte Kreislaufwirtschaft stellt sicher eine der grössten Herausforderungen dar, der die Wirtschaft, die Umwelt und die Gesellschaft gegenüberstehen. Es ist darum aus meiner Sicht erfreulich, dass sich die Mitglieder der beiden ehemaligen Verbände arv und FSKB im neuen Verband zusammengeschlossen haben und gemeinsam die werterhaltende Kreislaufwirtschaft anstreben.»*

Albert Rösti  
Bundesrat

# Recht und Politik

Neun Schwerpunkte standen im Zentrum der politischen Arbeit von Baustoff Kreislauf Schweiz und seinen Vorgängerorganisationen, wobei die Themen Versorgungssicherheit, Kreislaufwirtschaft und Biodiversität übergeordnete Priorität besaßen.

## Kreislaufwirtschaft

### a. Parlamentarische Initiative Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken

Die Vorgängerorganisationen von Baustoff Kreislauf Schweiz erhielten auch in der Schlussphase der Debatte die Möglichkeit, das Parlament und die Behörden beim Entwickeln von geeigneten gesetzlichen Kreislaufwirtschaftsrahmenbedingungen zu unterstützen. Am 15. März 2024 verabschiedete das Parlament verschiedene Gesetzesänderungen. Unsere Branche kann alles in allem mit den Gesetzesanpassungen leben. Die Bedürfnisse der Umwelt beginnen, mithilfe von Anreizen in die Rahmenbedingungen einzufließen. Der unternehmerische Handlungsspielraum ist weiterhin gewährleistet. Die wichtigsten Anpassungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Das revidierte Gesetz basiert auf einer Gesamtbetrachtung. Es berücksichtigt beispielsweise, dass je Einwohner jährlich ca. eine Lastwagenladung resp. gesamthaft ca. 30 Mio. Kubikmeter Kies nachgefragt werden, pro Jahr nur 7,5 Millionen Kubikmeter Rückbaumaterialien anfallen und von diesen dank der Eigeninitiative unserer Branche bereits über 80 % im Kreislauf bleiben.

*Die Vorlage trägt dazu bei, die Versorgungssicherheit unseres Landes auch in Zukunft nachhaltig zu gewährleisten.*

2. Auf das stoffliche Aushub-Verwertungsobligatorium und das damit

## Politische und rechtliche Schwerpunkte 2024

- Kreislaufwirtschaft
- Bauproduktgesetzgebung
- Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS)
- Landschaftsinitiative inkl. Gegenvorschlag, funktioneller Zusammenhang mit der Standortgebundenheit und Mehrwertabschöpfung
- Rechtssicherheit beim Erschliessen von Abbauprojekten
- Biodiversität
- Geoinformationen
- Altlastenmanagement
- Umweltpaket

zusammenhängende behördliche Regulieren der Wiederauffüllung wurde verzichtet. Das Verwerten von sauberem Aushub beim Wiederauffüllen besitzt auch in Zukunft die gleiche Priorität wie das stoffliche Verwerten.

3. Der Bundesrat ist aufgefordert, differenzierte Anforderungen zugunsten von umweltfreundlichen Bauprodukten zu erlassen.
4. Allfällige Anforderungen an die Bauprodukte werden international koordiniert und an die europäische Umweltproduktedeklaration angelehnt.
5. Die Kantone werden aufgefordert, bei Neubauten Grenzwerte für den grauen Energieverbrauch zu erlassen.

Nachdem die Referendumsfrist ungenutzt ablief, beschloss der Bundesrat am 13. November 2024, die parlamentarische Initiative Kreislaufwirtschaft umzusetzen und die neuen Regelungen zum grossen Teil auf den 1. Januar 2025 in Kraft zu setzen. Baustoff Kreislauf Schweiz kann mit dieser Vorlage insgesamt leben, auch wenn die weiteren Entwicklungen hinsichtlich der Vollzugsgesetzgebung und insbesondere im Zusammenhang mit den Grenzwerten für den grauen Energieverbrauch bezüglich Praxistauglichkeit im Auge zu behalten sind. Die Vorlage trägt dazu bei, die inländische Versorgungssicherheit unseres Landes auch in Zukunft auf der Basis des Lebenszyklus der Bauwerke und -produkte international koordiniert, nachhaltig und dauerhaft zu gewährleisten.

## b. Umweltproduktedeklarationen

Unser Verband ist an einem System interessiert, mit dem der ökologische Fussabdruck und die Kreislauffähigkeit der Produkte zuverlässig gemessen werden können. Die wichtigsten Qualitätskriterien eines solchen Messsystems lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Das System ist wirtschaftlich, international koordiniert und transparent. Es basiert auf verifizierten Ökobilanzen.
2. Es wird immer eine gleichbleibende, gesamthafte Betrachtungsweise eingesetzt.
3. Die Gesamtbetrachtung bezieht sich auf das Bauwerk als Ganzes und auf dessen Lebenszyklus. Neben der Herstell- wird auch die Nutzungs- und Entsorgungsenergie mitberücksichtigt.

Die Umweltproduktedeklaration (EPD) nach der EN 15804 bietet diesbezüglich interessante Perspektiven. Baustoff Kreislauf Schweiz begrüsst deswegen den am 18. Dezember 2024 publizierten Entscheid des Europäischen Parlamentes hinsichtlich des Verabschiedens der revidierten europäischen Bauproduktegesetzgebung (vgl. unten) und publizierte einen Rechner im Internet, mit dem sich Umweltproduktedeklarationen (EPD) berechnen lassen.

## c. Verwendungsempfehlung für RC-Baustoffe

Die Vorgängerorganisationen von Baustoff Kreislauf Schweiz haben im Jahr 2020 die Verwendungsempfehlung für RC-Baustoffe veröffentlicht. Aufgrund der zwischenzeitlichen gesetzlichen Anpassungen wurde die Empfehlung revidiert und im Namen von Baustoff Kreislauf Schweiz im Berichtsjahr neu lanciert. Sie stiess auf eine erfreuliche Nachfrage.

## Bauproduktegesetzgebung

Gemäss dem Mutual Recognition Agreement (MTA) ist die Schweiz angehalten, ihre Bauproduktegesetzgebung an die am 18. Dezember 2024 im Amtsblatt der Europäischen Union (EU) publizierte und vom Europäischen Parlament grossmehrheitlich verabschiedete Bauproduktegesetzgebung anzupassen. Das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) hat deswegen die Arbeiten hinsichtlich des Revidierens des schweizerischen Bauproduktegesetzes (BauPG) gestartet und Baustoff Kreislauf Schweiz bezüglich des Mit-

***Gemäss dem Mutual Recognition Agreement (MRA) ist die Schweiz angehalten, ihre Gesetzgebung anzupassen.***

wirkens in fachspezifischen Arbeitsgruppen angefragt. Die wichtigsten Erwartungen von Baustoff Kreislauf Schweiz an das revidierte Bauproduktegesetz lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Praxisnahe, die Bedürfnisse der Produzenten angemessen berücksichtigende und auf unternehmerischer Eigeninitiative basierende Regelungen.
2. International koordinierte Regelungen, die einen Wettbewerb mit gleich langen Spiessen gewährleisten.
3. Ergänzen der produkttechnischen Regelungen mit einer Umweltproduktedeklaration, welche in der Lage ist, den ökologischen Fussabdruck sowie die Kreislauffähigkeit von Bauprodukten und Bauwerken zuverlässig zu messen.



## Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS)

Bei einer Trinkwasserfassung in der Nähe der Grossbaustelle Sotto Ceneri wurden Mitte 2024 PFAS-Grenzwertüberschreitungen festgestellt. Bauherren begannen daraufhin, PFAS-freie Betons zu fordern. Aufgrund verschiedener parlamentarischer Vorstösse begann das BAFU bereits im Jahr 2022, in Koordination mit den Vorgängerorganisationen eine PFAS-Strategie auszuarbeiten. Baustoff Kreislauf Schweiz versuchte, parallel zu den Ausschreibungsverboten von PFAS-belasteten Baustoffen auch im Berichtsjahr zum Entstehen einer gesamthaften PFAS-Strategie beizutragen, die auch die Anliegen der Kreislaufwirtschaft, die Substituierbarkeit und das Verursacherprinzip mitberücksichtigt. Zudem wurde zusammen mit anderen Verbänden der Bauwirtschaft eine Aufklärungskampagne durchgeführt. Man erarbeitete Argumentarien, insbesondere auch für den Bereich der Aushubbewirtschaftung, verlangte das Mitwirken der Wirtschaft auf Augenhöhe beim Erarbeiten der PFAS-Strategie und versuchte, darzulegen, dass die Produzenten aufgrund der Verfrachtungsproblematik grundsätzlich keine 100-prozentige PFAS-Abstinenz garantieren können.

Zusammen mit den Partnerverbänden gelang es, den Bauherren die Problematik des PFAS-Verbotes zu erläutern, worauf diese ihre Forderungen etwas entschärften. Aufgrund der hohen Priorität des Themas setzte der Vorstand Ende Jahr eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe ein und beauftragte diese, für Baustoff Kreislauf Schweiz und die Branche auf Basis von belastbaren Daten eine PFAS-Strategie zu entwerfen.

## Landschaftsinitiative inkl. Gegenvorschlag, Standortgebundenheit, Mehrwertabschöpfung

Nachdem die Referendumsfrist für das teilrevidierte Raumplanungsgesetz, das der Landschaftsinitiative als Gegenvorschlag gegenübergestellt worden war, ungenutzt ablief, wurde die Landschaftsinitiative am 15. Februar 2024 zurückgezogen. Der Bundesrat wird das revidierte Gesetz voraussichtlich Anfang 2025 in Kraft setzen.

Baustoff Kreislauf Schweiz begrüsst die im revidierten Gesetz geregelte Stabilisierung der baulichen Aktivitäten ausserhalb der Bauzone. Wie das Parlament und der Bundesrat lehnte er die Landschaftsinitiative ab. Er nahm mit Befriedigung zur Kenntnis, dass der Landschaftsinitiative eine Teilrevision des Raumplanungsgesetzes (RPG) 2 als Gegenvorschlag gegenübergestellt worden ist und dass im Rahmen einer lange anhaltenden Differenzbereinigung das Parlament schliesslich im Sinne der Stellungnahme seiner Vorgängerorganisationen beschloss, dass Bauten und Anlagen, die in einem funktionellen Zusammenhang mit der standortgebundenen Hauptnutzung stehen, ausserhalb der Bauzone zulässig sind. Er begrüsst auch, dass das Parlament hinsichtlich der Mehrwertabschöpfung den nationalrätlichen Vorschlag ablehnte, der vorsah, falls das kantonale Recht keinen angemessenen Ausgleich erheblicher Mehrwerte enthält, die bei Um- und Aufzonungen (z.B. Kiesabbauzonen) entstehen, die Gemeinden durch Bundesrecht zu ermächtigen, solche Regelungen zu erlassen und Mehrwerte vertraglich auszugleichen.

Inzwischen ergeben sich unterschiedliche Ansichten hinsichtlich der Folgen des teilrevidierten Raumplanungsgesetzes im Zusammenhang mit der Zulässigkeit von Bauten und Anlagen mit einem funktionellen Zusammenhang mit der Standortgebundenheit ausserhalb von Bauzonen. Zusammen mit dem Berner Kies- und Betonverband (KSE) liess man die entsprechende Thematik gutachterlich abklären (vgl. Seite 23, Kommissionsbericht FKP).

**Die Folgen des Bundesgerichtsentscheids vom September sind für die Abbaugebiete erheblich.**

## Rechtssicherheit beim Erschliessen von Abbauprojekten

In einem Entscheid (Urteil 2C\_647/2023 vom 4. September 2024) hat das Bundesgericht festgehalten, dass eine Bewilligung für die Eintragung von Abbaurechten in das Grundbuch erst erteilt werden könne, wenn die raumplanungsrechtliche Zulässigkeit durch den Zonennutzungsplan gegeben sei, und dass die Festsetzung eines Standortes im Richtplan der geforderten planerischen «Verdichtung» nicht genügen würde. Der Vorstand kam in Koordination mit der

Fachkommission Politik (FKP) (vgl. Seite 23, Kommissionsbericht FKP) zum Schluss, dass die Folgen dieses Entscheides für die Abbaugebiete erheblich sind und ein Interesse besteht, mithilfe einer Gesetzesrevision die aktuelle Praxis hinsichtlich des Erschliessens von Abbauprojekten zu sichern.

Mit Befriedigung nahm Baustoff Kreislauf Schweiz zur Kenntnis, dass Ständerat Peter Hegglin (Mitte/ZG) in seiner Motion «Rechtssicherheit beim Erschliessen von Abbauprojekten» beantragte, dass im Sinne einer dauerhaften und nachhaltigen Versorgung der Schweizer Wirtschaft mit mineralischen Rohstoffen das bäuerliche Bodenrecht in der Art ergänzt wird, dass die Einräumung von Dienstbarkeiten für den Abbau von Bodenschätzen oder die Deponie von Aushub und Ähnlichem inkl. aller dazugehöriger Rechte und Pflichten nicht als Eigentumsübertragung gilt. Diese Ergänzung soll aus seiner Sicht im Rahmen der Ende 2024 eröffneten Revision des Bundesgesetzes über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) erfolgen.



Die Rechtssicherheit in Abbaugebieten ist aktuell infrage gestellt.

## Biodiversität

Das Schweizer Volk sagte am 29. September 2024 mit 63 zu 37% Nein zur Biodiversitätsinitiative. Die Kies-, Beton- und Recyclingunternehmen erbringen bekanntlich ein grosses Engagement zugunsten der Biodiversität (vgl. Seite 41, Natur und Boden). Baustoff Kreislauf Schweiz lehnte aber die extreme Biodiversitätsinitiative wie das Parlament und der Bundesrat ab. Für ihn ist es wichtig, dass es beispielsweise auch in Objekten von nationaler Bedeutung im Einzelfall zulässig ist, Kies abzubauen, wenn die versorgungstechnischen, ökologischen und geologischen Voraussetzungen ideal sind, die Objekte geschont und bei Abbauende wiederhergestellt oder anderswo ersetzt werden. Er hat seine Position im Vorfeld der Abstimmung bei verschiedenen Gelegenheiten zum Ausdruck gebracht und das Abstimmungsergebnis mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

## Geoinformationen

Das Parlament behandelte die am 23. August 2023 veröffentlichte Botschaft. Diese hat die im Rahmen der Vernehmlassung von den Vorgängerorganisationen eingebrachten Anliegen höchstens marginal berücksichtigt. Die Vorgängerorganisationen nahmen deswegen zur Vorlage noch einmal Stellung und verlangten insbesondere:

1. Unternehmen sollen nur verpflichtet werden können, Untergrund- und nicht Obergrunddaten wie beispielsweise Kiesabbau Daten herauszugeben, denn der Obergrund befindet sich im Gegensatz zum Untergrund in privatem Besitz.
2. Die Ämter sollen nur Daten verlangen können, für welche ein öffentliches Interesse besteht und die mit einem verhältnismässigen Aufwand beschafft werden können.
3. Die Daten sind vertraulich zu behandeln. Sie sollen nicht an weitere Ämter verteilt und auch nicht veröffentlicht werden.
4. Das Unternehmen soll die Herausgabe ablehnen können, sofern die Daten ein Geschäftsgeheimnis betreffen.
5. Das Unternehmen soll für die Erhebung und Abgabe der Daten finanziell unterstützt werden.

Mit Befriedigung stellte Baustoff Kreislauf Schweiz fest, dass der Ständerat am 6. Juni 2024 beschloss, nicht auf die Vorlage einzutreten. Der Nationalrat entschied am 19. September 2024, die Vorlage zur gründlichen Überprüfung an den Bundesrat zurückzuweisen. Es kommt deswegen Anfang 2025 zu einem Differenzbereinungsverfahren.

## Altlastenmanagement

Die Sektion Rohstoffkreisläufe der Abteilung Abfall und Rohstoffe des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) führte zum Anhang der VVEA-Vollzugshilfe Allgemeine Bestimmungen «Stand der Technik für Anlagen zur Behandlung von belastetem Boden- und Aushubmaterial» (SdT BWA) eine Konsultation durch. Grundsätzlich begrüsst Baustoff Kreislauf Schweiz die Bestrebungen des BAFU, die Schadstoffe kontrolliert aus den Kreisläufen ausschleusen zu wollen sowie



Bienen-Ragwurz *Ophrys apifera*

den Stand der Technik in der Abfallwirtschaft zu erheben. Die Inhalte des Konsultationsentwurfs übersteigen aber das Regulierungsausmass, welches für das Festlegen der technischen Vorgaben für die Anlagen zur Behandlung von belastetem Boden- und Aushubmaterial benötigt wird und das mithilfe einer «verwaltungsinternen Anweisung» festgelegt werden kann. Es ist deswegen wesentlich, dass der vorliegende Entwurf in enger Zusammenarbeit mit der Industrie überarbeitet wird. Die wichtigsten diesbezüglichen Schlussfolgerungen vonseiten Baustoff Kreislauf Schweiz lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Es werden nur Aspekte fokussiert, die einen technischen Zusammenhang mit den Altlastensanierungsanlagen besitzen. Die übrigen Inhalte wie beispielsweise das Festlegen von geeigneten Standorten für die Anlagen werden ersatzlos gestrichen.
- Auf das Verwenden des Standes der Technik als Bezugsgrösse für das Festlegen von technischen Vorgaben im Rahmen des Bewilligungsprozederes wird verzichtet, da der Stand der Technik als Ergebnis von unternehmerischen Prozessen wie Innovation und technischem Fortschritt resultiert und in jedem Einzelfall unterschiedlich festzulegen ist. Es geht stattdessen darum, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Innovationen fördern und so eine rasche Weiterentwicklung des Standes der Technik ermöglichen.

- Art. 3 Bst. m VVEA enthält verschiedene offene Begriffe wie «erfolgreiches Erproben», «erfolgreiches Einsetzen» oder «wirtschaftliche Tragbarkeit für einen mittleren wirtschaftlich gesunden Betrieb». Diese Begriffe sind zu konkretisieren.

Baustoff Kreislauf Schweiz unterbreitete im Sinne dieser grundsätzlichen Bemerkungen dem BAFU verschiedene Anträge hinsichtlich der technischen Vorgaben. Zudem wies er darauf hin, dass neben der Materialzusammensetzung und den Schadstoffen auch die Anlagentechnik einen Einfluss auf die Erreichbarkeit der Zielwerte hat und dass Schadstoffbilanzen ab einer Streuung von  $\pm 100\%$  die Nachvollziehbarkeit verlieren. Baustoff Kreislauf Schweiz erhielt vom BAFU die Gelegenheit, seine Stellungnahme im persönlichen Gespräch vorzutragen. Er wird diese Vorlage weiterverfolgen und nimmt Einsitz in der entsprechenden BAFU-Begleitgruppe.

### Verordnungspaket Umwelt

Baustoff Kreislauf Schweiz war eingeladen, im Rahmen der Vernehmlassung zum Verordnungspaket Umwelt zu verschiedenen Vorlagen Stellung zu beziehen. Die wichtigsten Positionen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Abfallverordnung (VVEA): Baustoff Kreislauf Schweiz lehnt das vorgeschlagene ersatzlose Streichen des VVEA-Codes 7304 (Feinmaterial aus der Bauschutttaufbereitung) ab. Bei einem Streichen würden die abgeschiedenen Feinmaterial-

mengen «irgendwie» auf die übrigen Posten verteilt, was die Aussagekraft der auf diesen Werten basierenden Statistik schmälert. Da sich in der Praxis die LVA-Codes bereits weitgehend durchgesetzt haben, könnte allenfalls der gesamthafte Verzicht auf die VVEA-Codes zugunsten der LVA-Codes in Erwägung gezogen werden.

Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA): Baustoff Kreislauf Schweiz unterstützt unter den folgenden Voraussetzungen den Vorschlag, dass die kantonalen Behörden von Grenzkantonen für das Erteilen von Bewilligungen für die Ausfuhr von Aushub- und Ausbruchmaterial aus ihrem Kanton ins grenznahe Ausland zuständig sein können:

- Die Bewilligungen werden in Koordination mit dem Bundesamt für Umwelt erteilt.
- Die Entsorgungsströme sind transparent und gewährleisten gleich lange Spiesse.
- Die Verwertungsgrundsätze werden im Export gleichermaßen umgesetzt wie im Inland.

***Der sorgsame Umgang mit den Böden ist für Baustoff Kreislauf Schweiz ein Thema übergeordneter Priorität.***



Gemeine Wegwarte *Cichorium intybus*

Verordnung über Belastungen des Bodens (VBBo): Der sorgsame Umgang mit den Böden ist für Baustoff Kreislauf Schweiz ein Thema mit übergeordneter Priorität. Er begrüsst es, dass die Vorlage vorsieht, die chemischen Belastungen der Böden zu kartieren, sofern dies mit einem verhältnismässigen Aufwand möglich ist. Es ergeben sich aber kaum zuverlässige Parameter, um die bodenbiologische Qualität des Bodens sowie die Biodiversität im Zeitablauf treffsicher zu erfassen. Aus diesem Grund lehnt Baustoff Kreislauf Schweiz in diesem Bereich eine Kartierung ab.

# Fachkommission Politik (FKP)

Die Fachkommission Politik setzt sich mit neusten politischen und rechtlichen Entwicklungen auseinander. Folgende Themen standen 2024 im Vordergrund: Raumplanung/Rohstoffversorgung, Landschafts- und Umweltpolitik sowie Kreislaufwirtschaft.

Dabei überprüfte die Fachkommission die Auswirkungen verschiedener Vorlagen (vgl. Seiten 18–22, Recht und Politik) und unterstützte den Vorstand beim Festlegen der Verbandspositionen sowie beim Ausarbeiten von Stellungnahmen sowie fachlichen Abklärungen. Viel Zeit investierte sie in die Themen «Zulässigkeit von Anlagen mit einem funktionellen Zusammenhang zur Standortgebundenheit ausserhalb der Bauzone» und «Rechtssicherheit bei der Erschliessung von Abbauprojekten».

Die FKP stellte fest, dass Art. 18 Abs. 1<sup>bis</sup> des revidierten Raumplanungsgesetzes hinsichtlich der Zulässigkeit von Anlagen mit einem funktionellen Zusammenhang zur Standortgebundenheit von einzelnen Kreisen anders interpretiert wurde als von der FKP. Sie suchte deswegen zusammen mit der KSE Bern das Gespräch mit Prof. Dr. Beat Stalder, Rechtsanwalt und Lehrbeauftragter für Raumplanungs-, Bau- und Enteignungsrecht an der Universität Bern. Das Fazit seiner gutachterlichen Überlegungen:

- Art. 18 Abs. 1 RPG erhöht die Rechtssicherheit.
- Kantone und Gemeinden sind befugt, Annexnutzungen in ihren Planungs- und Baugesetzen bzw. Reglementen als zonenkonform zu bezeichnen.
- Massgebend ist nur noch der funktionelle Zusammenhang, nicht mehr eine relative Standortgebundenheit.
- Bei kleinen Anlagen findet Art. 18 Abs. 1 RPG keine direkte Anwendung. Es resultiert aber eine Reflexwirkung dahingehend, dass der funktionelle Zusammenhang wichtiger wird (abgeleitete Standortgebundenheit).

Viel Zeit investierte die FKP in die Prüfung der Auswirkungen eines Entscheides des Bundesgerichts (Urteil 2C\_647/2023) im Zusammenhang mit der Erschliessung von Abbauprojekten. Das Gericht präziserte seine seit

einigen Jahren bestehende Rechtsprechung, gemäss welcher die Einräumung eines Kiesabbau- und Deponierechts in der Form einer Dienstbarkeit zugunsten eines Dritten an einem in der Landwirtschaftszone gelegenen und zu einem landwirtschaftlichen Gewerbe gehörenden Grundstück unter dem Gesichtspunkt des BGGB einen Veräusserungstatbestand darstellt und daher einer Bewilligung bedarf. Und es hielt fest, dass eine solche Bewilligung erst dann erteilt werden könne, wenn das im Hinblick auf einen Kiesabbau oder die Errichtung einer Deponie erforderliche Nutzungsverfahren abgeschlossen sei. Die für den Erhalt einer Bewilligung erforderlichen Verfahren sind langwierig und kostenintensiv. Voraussetzung für die Ausscheidung einer Abbau- oder Deponiezone und die Erteilung der erforderlichen Abbaubewilligungen ist ein Richtplaneintrag in der Form der Festsetzung. Bevor das Bundesgericht seine Rechtsprechung eingeleitet hat, war es ohne Weiteres möglich, Kiesabbau- und Deponierechte in der Form einer Dienstbarkeit im Grundbuch eintragen zu lassen, und die Begründung und die Eintragung solcher Rechte wurden nicht als Veräusserungstatbestand betrachtet. So konnten die Abbaubetriebe die erheblichen Investitionen, die für die Entwicklung eines Abbauvorhabens bis zu dessen Bewilligung anfallen, absichern. Mit der nun geltenden Rechtsprechung entsteht eine nicht tragbare Unsicherheit, indem ein Abbaubetrieb die volle Vorleistung (mindestens) bis zur Umzonung erbringen muss, ohne dass seine Rechte mittels Dienstbarkeit abgesichert werden können. Eine solche Situation ist in niemandes Interesse. Aus Sicht der Branche sollte es, wie früher, weiterhin möglich sein, Kiesabbau- und Deponierechte in Form einer Dienstbarkeit im Grundbuch eintragen zu lassen, bevor das Nutzungsverfahren abgeschlossen ist. Dies wäre nicht nur im Interesse des Grundeigentümers, wenn er zum Beispiel an der Gemeindeversammlung das Projekt vorstellt oder es um die Aufnahme seines Vorkommens in einen Richtplan geht, sondern auch der Abbaubetriebe, welche Fehlinvestitionen verhindern könnten. Die Folge der Beibehaltung dieser einseitigen und formalistischen Betrachtungsweise wäre, dass schweizweit deutlich weniger Gesuche für den Kiesabbau, die Wiederauffüllung oder die Errichtung und den Betrieb einer Deponie eingereicht und bewilligt würden. Produkte müssten aus dem Ausland zugeführt werden. Diese Entwicklung würde die nachhaltige Versorgungssicherheit der Schweiz ernsthaft gefährden und wäre in ökologischer, gesellschaftlicher sowie wirtschaftlicher Hinsicht für unser Land widersinnig.

Im Namen der FKP

Daniel Schneuwly, Vorsitzender

*«Als einer der Hauptakteure in der Westschweiz engagieren wir uns für die Kreislaufwirtschaft von Baumaterialien. Durch das Recycling von Gesteinskörnung, Beton und Asphalt reduzieren wir die Abfallmenge und schonen die natürlichen Ressourcen. Wir bauen so an einer nachhaltigen Zukunft für unsere Region und ihre Bevölkerung.»*

RONCHI SA

in Gland VD, seit über 120 Jahren



# Technik

Zweckmässige technische Umsetzungen von Anforderungen sind die Voraussetzung für eine dauerhafte und damit nachhaltige Erstellung von Bauwerken. Im Bereich Technik setzt sich Baustoff Kreislauf Schweiz für eine zeitnahe und nachhaltige Umsetzung von Baustoffen im Bauwesen ein. Dabei gilt es, eine gesamthafte Betrachtungsweise zu berücksichtigen und kommende Trends und Regelwerke richtig zu beurteilen.

Die aktive Mitarbeit in Normengremien gibt die Möglichkeit, die Interessen der Gesteinskörnung- und Betonbranche frühzeitig einzubringen und zu vertreten. Baustoff Kreislauf Schweiz ist mit verschiedenen Personen in den folgenden nationalen und internationalen Normengremien und Kommissionen vertreten:

- eidg. Bauproduktekommission (Mitglied)
- CPR-Acquis, Experte für Produktfamilien (Mitglied)
- SIA NK 262 Betonbau (Mitglied)
- SIA NK 262 AG Brand (Mitglied)
- SIA NK 262 AG Beton (Mitglied)
- SIA NK 262 AG Bewertung der Nachhaltigkeit von Betonbauten (Vorsitz)
- SIA NK 262 AG Vorfabrikation (Vorsitz)
- CEN/TC104/SC1 Revision EN 206 (Mitglied)
- CEN/TC 229 Betonfertigteile (Mitglied)
- VSS NFK 3.1 Gesteinskörnungen (Vorsitz)
- CEN/TC 227 Hydraulisch gebundene und ungebundene Mischungen (Mitglied)
- CEN/TC 154 Gesteinskörnungen (Mitglied)

Anfang dieses Jahres wurde der Anhang ND zur SN EN 206 publiziert, der ein zentrales Anliegen unserer Branche aufgreift, Bauprodukte nach ihren Eigenschaften und nicht nach ihrer Zusammensetzung zu beurteilen. Mit dieser normativen Anpassung wird der Rahmen geschaffen, dass Beton auf die gestellten Anforderungen be-

züglich Festigkeit und Dauerhaftigkeit massgeschneidert produziert werden kann. Eine zentrale Voraussetzung für die konstante Erreichung der Betoneigenschaften ist die Konstanz der relevanten Eigenschaften der Ausgangsstoffe. Diese gilt es auch bei den Gesteinskörnungen – vor allem wenn Rohstoffe aus unterschiedlichen Vorkommen aufbereitet werden – sicherzustellen. Nur so können Endprodukteigenschaften ohne grosse Vorhaltemasse gewährleistet werden.

Der optimierte Einsatz aller Ausgangsstoffe reduziert den ökologischen Fussabdruck des Betons. Vom Anwender verlangt dies den Einbau und die Nachbehandlung des Betons gemäss den normativen Vorgaben.



In verschiedenen Normenkommissionen wurde die Erarbeitung von mehreren Normen im Bereich Gesteinskörnungen und Beton massgeblich mitgestaltet.

## Revision der Bauproduktegesetzgebung

Die Bauproduktegesetzrevision (nCPR) wurde auf EU-Ebene mit der Publikation des Verordnungstextes im EZ-Amtsblatt im Dezember 2024 abgeschlossen. Zur Vermeidung von technischen Handelshemmnissen (THG) hat sich die Schweiz verpflichtet, die Gleichwertigkeit der Bauproduktegesetzgebung sicherzustellen. In der Schweiz wurden die Arbeiten zur Sicherstellung der Gleichwertigkeit der Gesetzgebungen aufgenommen. Die Revision beinhaltet keine grundsätzlichen Änderungen. Es sind Präzisierungen und Konkretisierungen in verschiedenen Bereichen erfolgt:

- In der nCPR werden neu Anforderungen an die ökologische Nachhaltigkeit gestellt (Bekämpfung des Klimawandels).
- Neu wird es eine Leistungs- und Konformitätserklärung geben.
- Die Leistungs- und Konformitätserklärung enthält auch die Leistung des Produkts im Hinblick auf die ökologische Nachhaltigkeit nach SN EN 15804+A2 während seines Lebenszyklus.
- Die Berechnungen dazu sollten den Lebenszyklus des Produkts unter Verwendung der durch Normung festgelegten Methoden abdecken.

Die Entwicklungen werden grundsätzlich begrüsst. In den Begleitgruppen, welche die Umsetzung für die Schweiz definieren, setzen wir uns für KMU-freundliche Regelungen ein.

***In den Begleitgruppen des Bundes, welche die Umsetzung für die Schweiz definieren, setzen wir uns für KMU-freundliche Regelungen ein.***

Die Bauproduktegesetzgebung macht u. a. Vorgaben, welche Aspekte im Normierungsprozess zu berücksichtigen sind. Die massgeblichen Parameter werden im sogenannten Acquis-Prozess evaluiert und definiert. Hier engagieren sich die Verbandsvertreter in den entsprechenden Gremien und CEN-Komitees bereits, lange bevor die Formulierung der Normen erfolgt.

## Nachhaltigkeit

Der ökologische Fussabdruck von Bauprodukten wird in Zukunft über die technischen Eigenschaften wie Festigkeit und Dauerhaftigkeit deklariert werden. Dabei gilt es, nicht nur einen Parameter zu berücksichtigen, sondern schrittweise alle Parameter nach EN 25804+A2 zu deklarieren. Mit dem «oekobilanz-rechner.ch» stellt Baustoff Kreislauf Schweiz ein einfaches Tool zur Verfügung, mit dem jeder Hersteller alle Parameter nach EN 15804 auf Basis von verifizierten Umweltproduktedeklarationen (EPD) der Ausgangsstoffe ermitteln kann. Massgeblich für jegliche Vergleiche ist die Anwendung der gleichen Berechnungsmethodik und Datengrundlage. Der Ökobilanzrechner von Baustoff Kreislauf Schweiz ist vom SÜGB (Schweizerischer Überwachungsverband für Gesteinsbaustoffe) verifiziert und von der europ. ECO Platform anerkannt. Damit steht ein zukunftsgerichtetes Werkzeug zur Verfügung, das laufend den Vorgaben der Bauproduktegesetzgebung angepasst wird.

Bezüglich Kreislaufwirtschaft wird das Recycling, die Verwertung von Stoffen, die bereits einmal in einem Bauwerk eingesetzt waren, gefördert. Abfälle müssen aufbereitet und mit entsprechenden Prüfungen in den Baustoffkreislauf eingeführt werden, damit sichergestellt ist, dass dauerhafte Produkte erstellt werden können. Schadstoffe müssen in jedem Fall ausgeschleust werden und es muss verhindert werden, dass Schadstoffe in Baustoffen verbleiben und somit eine spätere Wiederverwertung erschweren oder verunmöglichen.

## Forschungsprojekte

Baustoff Kreislauf Schweiz unterstützt verschiedene Forschungsprojekte, die zum Ziel haben, die Kreislaufwirtschaft zu stärken. Dies sind unter anderem:

- Einfluss von RC-Gesteinskörnungen auf E-Modul und Kriecheigenschaften von Beton mit RC-Gesteinskörnungen. Dies mit dem Ziel, auch diesen Beton nach Eigenschaften definieren zu können.
- Einfluss der RC-Gesteinskörnung auf das Brandverhalten von Beton mit RC-Gesteinskörnungen. Damit wird die Grundlage geschaffen werden, entsprechende Kennwerte in den Eurocodes, die ab 2027 eingeführt werden sollen, und die Erfahrungen mit RC-Gesteinskörnungen in der Schweiz angemessen zu berücksichtigen.

# Fachkommission Technik (FKT)

Die Fachkommission Technik beobachtet laufend technische und normative Entwicklungen in der Schweiz und im europäischen Umfeld, die möglicherweise Einfluss auf unseren Markt haben.

Neben technischen Fragestellungen im klassischen Sinne gewinnen Fragen der Nachhaltigkeit auch im Normenwesen immer mehr an Bedeutung. Letzteres manifestiert sich auch in der neuen Bauproduktgesetzgebung. Die Deklaration von Umwelteigenschaften nach EN 15804 wird bei der Normenbearbeitung verpflichtend. Für eine orientierende Abschätzung der Umweltparameter wurde ein Ökobilanzrechner veröffentlicht.

Die Normenpublikationen werden aufmerksam verfolgt, und wo es sinnvoll und angemessen erscheint, werden Inputs, welche die Meinung des Verbandes repräsentieren, frühzeitig in den Normenkommissionen eingebracht. Wesentliche Normen in der Vernehmlassung waren im Jahr 2024:

- SN EN 933-11 Prüfverfahren für geometrische Eigenschaften von Gesteinskörnungen – Teil 11: Einteilung der Bestandteile in grober rezyklierter Gesteinskörnung
- VSS 70102 Gesteinskörnungen für betontechnische Lieferanforderungen
- VSS 70110 Gesteinskörnungen für Gleisschotter
- Technische Lieferbedingungen

Mit der für 2025 geplanten Publikation des Anhangs ND zur SN EN 206 wird ein Anliegen des Verbandes umgesetzt, Beton nach seinen Eigenschaften zu beurteilen. Die Erarbeitung dieses Teils der Betonnorm wurde wie die Korrigenda zum Merkblatt SIA 2030 «Beton mit rezyklierten Gesteinskörnungen» in den Normenkommissionen unterstützt.

Das Recycling von Baustoffen, d. h. die mehrfache Verwendung von Stoffen wie Beton und Gesteinskörnungen, wird ebenso unterstützt. Die Verwertung von Abfällen, die vorher nicht als Baustoff eingesetzt werden, wird ebenfalls begrüsst. Hier ist jedoch die technische Eignung wie bei primären Rohstoffen umfassend nachzuweisen, damit dauerhafte Bauwerke erstellt werden können. Bei der Verwertung von Abfällen in Baustoffen wie Beton ist die Rezyklierbarkeit sicherzustellen und zu prüfen, ob der Einsatz auch in einer langfristigen Sicht sinnvoll für die Kreislaufwirtschaft ist.

Im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft wurde die Recyclingempfehlung des Verbandes an die neusten Entwicklungen der VVEA und deren Vollzugshilfemodule angepasst.

In separaten Arbeitsgruppen werden die Themen Abfallende (End of Waste) unter Berücksichtigung der Auswirkungen der REACH-Verordnung (Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe) und PFAS (per- und polyfluorierte Alkylverbindungen) behandelt.

Die wichtigsten Themen aus dem Bereich Technik werden an der Frühjahrstagung im März 2025 vorgestellt.

Im Namen der FKT  
Matthias Steinegger / Volker Wetzig

# Fachkommission Technik (FKT) RC-Baustoffe

Die Kommission «Mineralische Recyclingbaustoffe» hat im Jahr 2024 drei Mal getagt.

Nachdem im Jahr 2023 die neue VVEA-Vollzugshilfe «Verwertung mineralischer Rückbaumaterialien» erschienen ist, war der Schwerpunkt der Kommissionstätigkeit im Jahr 2024 – neben der Fusion von arv und des FSKB zu Baustoff Kreislauf Schweiz und der damit verbundenen Neuorganisation – die Überarbeitung von Merkblättern und Empfehlungen von arv. Der Infolyer «Mineralische Recycling-Baustoffe – Verwendungsempfehlung für Bauherren, Planer, Architekten und Ingenieure» wurde gemeinsam mit dem FSKB angepasst und als erstes Dokument durch Baustoff Kreislauf Schweiz publiziert. Die Änderungen betreffen insbesondere den Einsatz von Mischgranulatgemisch; es gilt, dieses nicht mehr in ungebundenen Gemischen einzusetzen. Für die gebundene Form gilt eine Mindestmenge von 150 kg Bindemittel.

In Überarbeitung befinden sich weiter die Merkblätter «Aufbereitung von Mischabbruch – Behandlung des Feinanteils», «Gute Praxis – Rückbau» und «Mobile Aufbereitung auf Baustellen». Die Publikationen werden in der ersten Jahreshälfte 2025 erwartet.

Von grossem Interesse für die mineralischen Recyclingbaustoffe ist auch die PFAS-Thematik. Diese wird übergeordnet in einer speziellen Arbeitsgruppe behandelt. Klare und einheitliche Vorgaben für die Aufbereitung von mineralischen Recyclingbaustoffen sind dringend notwendig. Ebenso eine Handlungsweise als Lösung auf die Forderung von Bauherren nach PFAS-freien Baustoffen.

Über personelle Vertretungen aus der Kommission ist die Mitarbeit in der VSS-Kommission 3.1 sowie in den Subgruppen Asphalt und RC-Beton auf der Plattform «Kies für Generationen» sichergestellt. Hier ist insbesondere die VSS 70110 «Gesteinskörnungen für Gleisschotter» zu erwähnen, in der neu zwei Klassen von rezykliertem Gleisschotter definiert wurden.

Durch die Fusion von arv mit dem FSKB zu Baustoff Kreislauf Schweiz wird die Fachkommission «Mineralische Recyclingbaustoffe» mit der Fachkommission «Technik» zusammengeführt. Der vorliegende Bericht ist demzufolge der letzte Jahresbericht der Kommission «Mineralische Recyclingbaustoffe», und ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern herzlich bedanken für die spannenden Diskussionen, die gute Zusammenarbeit und den Einsatz, den sie in den letzten Jahren geleistet haben.

Im Namen der FKT RC-Baustoffe  
Martin Preisig, Vorsitzender



# Inspektorat

Die Zusammenlegung der Verbände arv und FSKP wirkte sich insbesondere bei den Inspektionsstellen der ehemaligen Verbände aus. Die Zusammenarbeit verläuft reibungslos und die Anpassung der IT-Systeme läuft. Im Berichtsjahr wurden 520 Betriebe inspiziert.

Gegen aussen hatte die Verbandsfusion auf das Inspektionsjahr 2024 noch keinen grossen Einfluss.

Verbandsintern liefen aber bereits intensive Vorbereitungen für die Zusammenführung der beiden Inspektorate. Die Kunden werden aber auch im Jahr 2025 noch keine Veränderungen feststellen, da die beiden IT-Systeme ARVIS und RESSIS unverändert eingesetzt werden und erst per 2026 fusioniert werden können.

Organisatorisch wird das neue Gesamtinspektorat von Remo Renfer geleitet. Im Bereich der Kiesabbaustellen wird er von Markus Schenker, im Bereich der Abfallanlagen von Yann Huet vertreten.

Das vergangene Inspektionsjahr wurde von zwei Todesfällen überschattet: Im Februar verstarb Jean-Paul Grin unerwartet im Alter von 68 Jahren. Er war während 15 Jahren als Inspektor in der Westschweiz tätig.

Leider erreichte uns dann im August die Nachricht, dass mit Hans-Jakob «Köbi» Suter ein weiterer Inspektor, im Alter von 76 Jahren, verstorben ist. Köbi war seit 1988 praktisch in der ganzen Deutschschweiz tätig und wollte sein Amt per Ende 2024 definitiv niederlegen.



Bei den Inspektionen wurden keine gröberen Verstösse festgestellt.



Bei den Inspektionen des Verbandes wird genau hingeschaut.



Die Mandate von Jean-Paul Grin konnten an zwei neue Inspektoren übergeben werden, welche glücklicherweise sehr kurzfristig einspringen konnten: Jean-Philippe Thauvin und Thibaut Schönhardt sind beide in Betrieben in der Westschweiz im Bereich Kiesabbau und im Betrieb von mineralischen Bauabfallanlagen tätig.

Die Mandate von Köbi Suter konnten auf bestehende Inspektoren verteilt werden.

Unsere 2 Inspektorinnen und 24 Inspektoren haben im Jahr 2024 insgesamt 520 Betriebe inspiziert und dabei 763 Abbaustellen und Recyclingplätze beurteilt. Der Grossteil der Betriebe hat die Inspektion erfolgreich bestanden. Mit lediglich 17 nicht bestandenen Inspektionen lag der Wert erfreulicherweise auf Vorjahresniveau, wobei anlässlich einer unangemeldeten Inspektion (UGI) das Unterschreiten der Abbaukote festgestellt werden musste. Ansonsten wurden auch in diesem Jahr keine groben Verstösse festgestellt.

***Unsere 2 Inspektorinnen und 24 Inspektoren haben 2024 insgesamt 520 Betriebe inspiziert.***

Für das Jahr 2025 stehen beim Inspektorenteam Bern zwei Abgänge und ein Neueintritt an. Philippe Peiry musste seine Tätigkeit nach nur zwei Jahren bereits wieder aufgeben, da er sich beruflich neu orientiert und die Branche gewechselt hat. Aus dem gleichen Grund hat auch Marc Biedermann nach fünf Jahren seinen Rücktritt erklärt. Da ein grosser Teil der Mandate auf das Team der Geschäftsstelle verteilt werden kann, wird nur ein neuer Milizinspektor engagiert: Stefan Schwendimann ist in einem Branchenunternehmen in den Bereichen Kiesabbau, Deponie und der Aufbereitung mineralischer Bauabfälle als Betriebsleiter tätig.

## INSPEKTOREN UND INSPEKTORINNE

Aeby Didier	Sausser Beat
Bärtschi Christoph	Schafer Paola
Belser Dominik	Schenker Markus
Binz Erich	Schguanin Gregor
Blank Andres	Schmid Adrian
Blöchlinger Pascal	Schönhardt Thibaut
Brändle Reinhard	Schüpbach Daniel
Capelli Florence	Schwegler Lukas
Dobler Adrian	Stephan Aurélien
Dorthe Laurent	Stöckli Michi
Fischer Urs	Thauvin Jean-Philippe
Gasser Patrick	Tresch Stefan
Gendre Joël	Wetzig Volker
Giger Gion Luca	Zuberbühler Rolf
Hofer Raphael	
Huet Yann	
Jenny Dominik	
Klages Jürg	
Körner Sabine	
Kuhnenn Peter	
Lenz Gion	
Messmer Christoph	
Mombelli Fabian	
Morgan Kurt	
Mumenthaler Thomas (ASGS)	
Renfer Remo	
Rutz Walter	

# Fachkommission Inspektorat arv (FKI)

Die Kommission Inspektorat hat sich im Jahr 2024 dreimal zu einer Sitzung versammelt. Nebst den regulären Traktanden im Zusammenhang mit der begleitenden Aufsicht der Inspektoratstätigkeit stand auch die mit der Fusion einhergehende zukünftige Neuausrichtung der beiden Inspektorate mitsamt der Zusammenlegung der IT-Systeme ARVIS und RESSIS im Fokus. Hierzu fanden mehrere Sitzungen mit den Kollegen des ehemaligen FSKB statt.

Die Inspektionssaison 2024 ist gut verlaufen und konnte fristgerecht abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 453 Anlagen inspiziert. Für die Materialbuchhaltungen musste dieses Jahr weniger Support geleistet werden. Auch der Datentransfer ins eGov-Portal des BAFU verlief diesmal bedeutend einfacher. Wie jedes Jahr wurden nach Abschluss der Inspektionen im Verlauf des zweiten Halbjahres die Jahresgespräche mit den Vertretern der kantonalen Fachstellen durchgeführt. Diese dienen dem allseits geschätzten fachlichen Austausch und stellen die Qualität der Zusammenarbeit im ausgelagerten Vollzug sicher.

Erstmals wurden im vergangenen Jahr acht Anlagen zur Behandlung von belasteten Bauabfällen (Bodenwaschanlagen, ABBB) inspiziert. Nach Abschluss dieser Testphase hat sich gezeigt, dass die entwickelten Bewertungskriterien praxistauglich sind und damit für zukünftige Inspektionen von solchen Anlagen unverändert angewendet werden können.

Der Verein Branchenlösung Baustoffrecycling Kanton St. Gallen betreibt ein eigenständiges, unabhängiges Inspektorat. Lediglich die Administration wird weiterhin durch unsere Geschäftsstelle wahrgenommen. Eine eigene ARVIS-Mandantenlösung, die auch die Administration entkoppelt, steht aktuell nicht zur Diskussion.

Der Kanton Tessin hat Baustoff Kreislauf Schweiz nach der im Mai 2024 beschlossenen Fusion erneut für eine Übernahme der Inspektionen ihrer Aufbereitungsanlagen angefragt. Geschäftsstelle und Vorstand haben die Machbarkeit analysiert und entschieden, dass eine Umsetzung für die kommende Saison in Anbetracht der fehlenden personellen Ressourcen derzeit nicht realistisch ist, jedoch für die weitere Zukunft erstrebenswert erscheint.

Schliesslich verlässt der langjährige Vorsitzende der Kommission, Christian Haldimann, die Kommission per Ende 2024 und übergibt den Vorsitz der neuen Fachkommission an Marcel Santeler. Christian Haldimann hat das Inspektorat von arv über lange Jahre als Inspektor und Kommissionsmitglied begleitet und massgeblich dazu beigetragen, dass dessen Ansehen bei Behörden und Betrieben auf einer soliden Basis steht. Der Vorstand dankt Christian Haldimann herzlich für sein langjähriges Engagement und wünscht ihm beruflich und privat für die Zukunft viel Erfolg und beste Gesundheit.

Im Namen der FKI  
Gregor Schguanin





## Fachkommission Inspektorat FSKB (FKI)

Die Fachkommission Inspektorat (FKI) tagte Anfang Dezember ein letztes Mal in der alten Zusammensetzung. Mit Andreas Blank, Jürg Klages und Martin Weder wurden drei langjährige Mitglieder verabschiedet.

Im Anschluss wurde die neue, fusionierte FKI ins Leben gerufen. Sie besteht aktuell aus den Mitgliedern der beiden ehemaligen Verbände, wobei die per Ende Jahr ausgetretenen Personen nicht ersetzt werden, mit Ausnahme von Martin Weder, welcher durch Michael Widmer abgelöst wird.

Die Leitung der neuen FKI hat mit Marcel Santeler der bisherige FKI-Vorsitzende des FSKB inne. Er ist gleichzeitig das Bindeglied zum Vorstand.

Im Jahr 2025 werden regelmässige Zusammenkünfte stattfinden, um die Zusammenführung der Inspektorate auf Ebene Geschäftsstelle zu begleiten.

Im Namen der FKI  
Marcel Santeler

# Statistiken 2023: Zusammenführung der Datenbanken

Die Fusion der beiden Verbände hat die Zusammenführung der Datenbanken ermöglicht und erlaubt es, Statistiken zu präsentieren, die ARVIS und RESSIS vereinen.

In der Folge soll die Statistik näher erläutert werden. Die erste Datenreihe zeigt die seit 2018 in ARVIS und RESSIS gemeldeten Verkäufe von rezyklierten Baustoffen (Beton-, Mischabbruch und Asphaltgranulate sowie A-, B- und P-Kiesgemische). Sie sind ziemlich konstant mit einem Jahresdurchschnitt von  $9,5 \pm 0,2$  Millionen Tonnen rezyklierter Gesteinskörnungen, die von den rund 490 Unternehmen verkauft werden, die im Recycling von mineralischen Bauabfällen tätig sind und von Baustoff Kreislauf Schweiz inspiziert wurden.

Die zweite Reihe von Werten zeigt den Stand des Mineralienlagers (Abfälle und Gesteinskörnungen) am 31. Dezember. Es ist überraschend, dass dieses Lager im Durchschnitt 53% des Jahresabsatzes ausmacht. Neben der Verwertung spielen Recyclingunter-

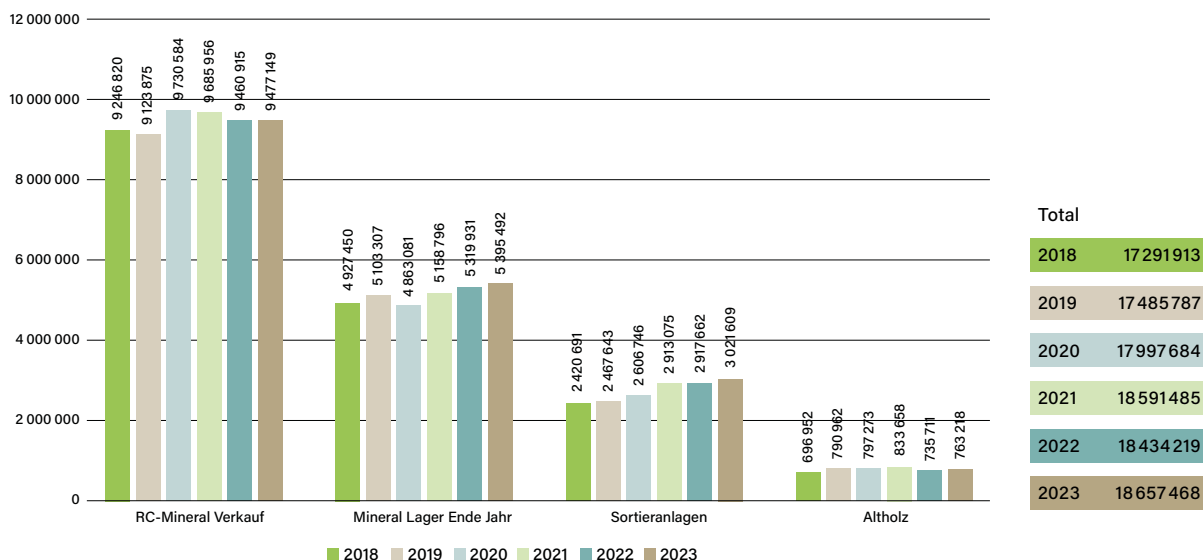
nehmen eine wichtige Rolle als Pufferlager zwischen dem Zeitpunkt, an dem Abfall entsteht, und dem Zeitpunkt, an dem er in Form von Granulaten wieder in die Bausubstanz einfließt.

Die rund 180 Bausperrgutsortieranlagen erhalten im Durchschnitt 34% gemischte Abfälle (17 09 04 oder 17 09 98). Der Rest kommt in vorsortierter Form an, wobei die Zentren eine Feinsortierung vornehmen und das Volumen massieren. Seit 2018 gehen durchschnittlich 58% des Materials zurück in die stoffliche Verwertung, 25% werden thermisch verwertet und die restlichen 17% werden auf Deponien (Typ B oder E) abgelagert. Der in der Grafik zu sehende Anstieg der Mengen ist eher auf die gestiegene Anzahl der inspizierten Unternehmen als auf eine Zunahme der Abfallmasse zurückzuführen.

Der letzte dargestellte Datensatz bezieht sich auf das gesammelte und geschredderte Altholz. Dabei handelt es sich in der überwiegenden Mehrheit um Qualitätsholz [ak]. Es wird zu 60% in der thermischen Verwertungskette verwendet, der Rest wird zur Herstellung von Spanplatten in der Schweiz oder im Ausland verwendet.

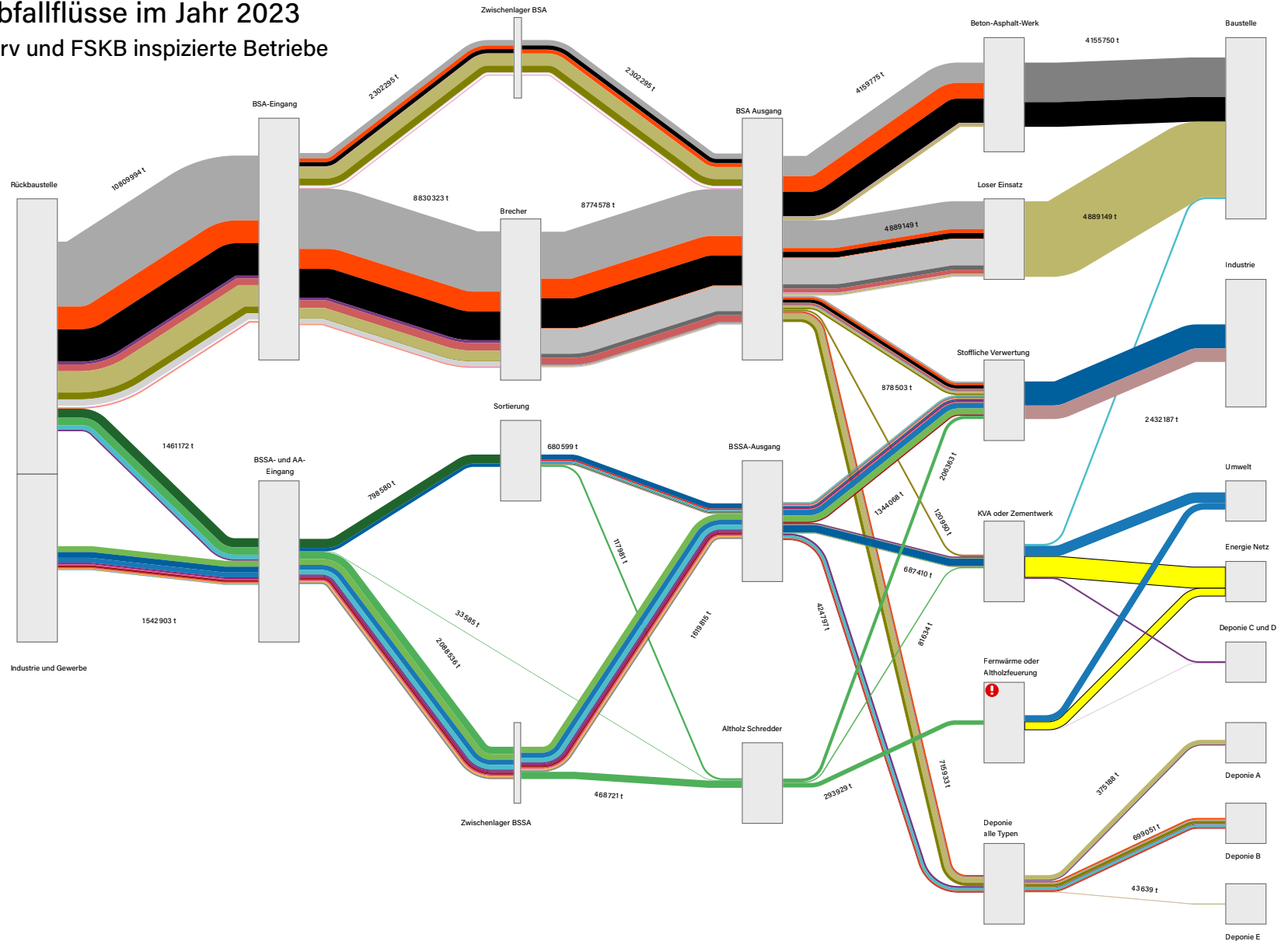
## Entwicklung der verkauften oder an Dritte abgegebenen Abfallmengen sowie die Lagerbestände Ende 2023

Verkaufte oder gelagerte Materialien [1000 t/Jahr]



# CH, Abfallflüsse im Jahr 2023

## Durch arv und FSKB inspizierte Betriebe



# Fachkommission Sortieranlagen (FKS)

Die Kommission Sortieranlagen ist zusammengesetzt aus Mitgliedern von ehemals arv Baustoff Recycling Schweiz – heute Baustoff Kreislauf Schweiz – und dem Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA). Das Gremium hielt im Jahr 2024 drei Sitzungen ab. Reto Schnider hat die Kommission Anfang Jahr verlassen, als Nachfolger wurde Cornel German gewählt. Wir danken Reto Schnider für sein Engagement und heissen Cornel German herzlich willkommen.

Die Kommission hat dieses Jahr ein Faktenblatt «Stand der Technik Sortieranlagen» ausgearbeitet. Dieses Merkblatt soll den Branchenstandard in Sachen Abfallsortierung beschreiben und unterstützt dadurch eine schweizweite Harmonisierung.

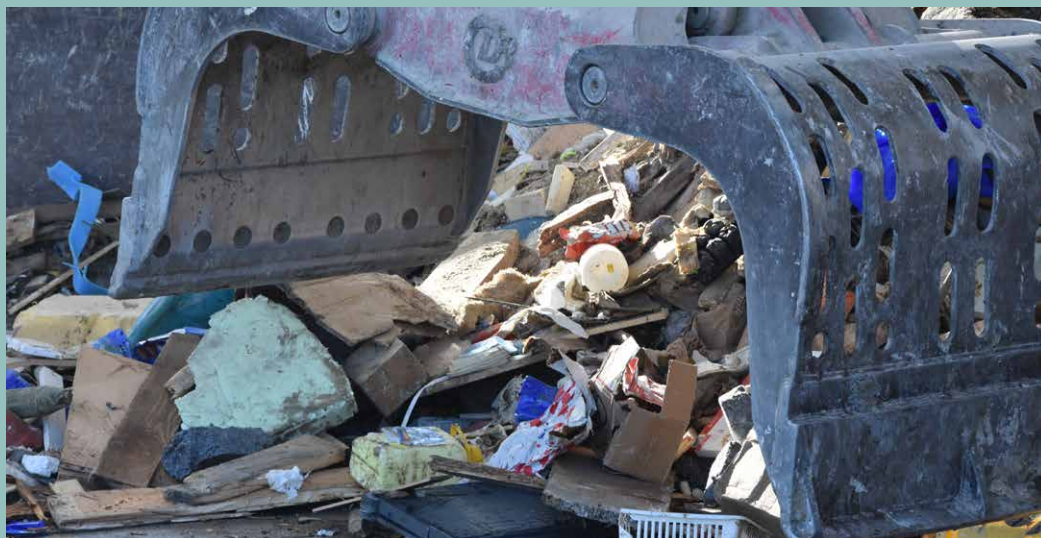
Zur Problematik der Brände in Sortieranlagen nahm Gregor Schguanin Einsitz am runden Tisch, der von Swiss Recycle organisiert wurde. Die daraus entstandene Kampagne wurde im Herbst durch Baustoff Kreislauf Schweiz ebenfalls in den digitalen Kanälen verbreitet.

«Exotische» Abfallfraktionen, wie zum Beispiel Sportplatzbeläge, stellen die Sortierwerke vor grosse Herausforderungen bei der Überführung in die KVA. Die notwendige

überkantonale Harmonisierung in den Annahmestellen soll über den Cercle Déchets vorangetrieben werden. Die Kommission Sortieranlagen hatte sich zu diesem Zweck mit dem Cercle Déchets an einen Tisch gesetzt.

Weitere Themen, die ihre Zuwendung erfordern, bestehen im Zusammenhang mit den PFAS in den Abfallströmen oder auch dem Anstieg des Exports von Siedlungsabfällen. Die Kommission beteiligte sich ausserdem an der Stellungnahme zu den Vernehmlassungen im Umweltpaket 2025, welche Änderungen in VVEA und VeVA vorgesehen haben.

Im Namen der FKS  
Fabian Mombelli





# Arbeitssicherheit/ Gesundheitsschutz

## Ausbildung

Im ersten Quartal 2024 wurden fünf Koordinatorenschulungen durchgeführt. Daran haben 288 Personen teilgenommen. Schwerpunktthemen bildeten: Zu sicherem Arbeitsverhalten motivieren, überzeugen, durchsetzen; Umgang mit Chemikalien: Lagerkonzept; UV-Schutz: Umsetzung/Kontrolle; Gesundheitsschutz: Anzeichen der Sucht erkennen; Neuerungen 2024.

Im Januar fand eine Fortbildung der Koordinatorinnen/Koordinatoren für Rückbau und Recycling statt. Daran nahmen 23 Personen teil. Im Mai wurde in Aarau ein Workshop «Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz» durchgeführt. Daran nahmen acht Personen teil. In Aarau wurde der zweitägige Grundkurs für neue Koordinatoren durchgeführt. Neun Teilnehmer haben diesen erfolgreich absolviert.

Für die Führungskräfte wurde zudem ein eintägiger Kaderkurs angeboten. Die Themen waren: Pflichten der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden, geltendes Recht in Bezug auf Schadensersatzforderungen in Zusammenhang mit einem Berufsunfall, Berufsunfälle systematisch abklären. 21 Personen nahmen daran teil.

Die ERFA-Betonpumpen bildeten im Berichtsjahr 45 neue Betonpumpenmaschinisten aus. An den WBK wurden 158 Betonpumpenmaschinisten weitergebildet.

## Controlling

Im Laufe des Berichtjahres wurde die Aktualität der Gefahrentportfolios Recycling und Mischgut durch die ASA-Spezialisten anlässlich von Betriebsbesuchen überprüft und überarbeitet. Alle der Branchenlösung Nr. 8 angeschlossenen Betriebe wurden besucht und die Belange der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes besprochen bzw. überprüft.

Anfang 2024 wurden die Ausfallzeiten 2023 erhoben. 99,51% der Betriebe retournierten das ausgefüllte Erhebungsformular. Aus der Auswertung resultiert, dass die Krankheitsabsenzen mit 12 Tagen pro Mitarbeitenden den grössten Anteil der Ausfallzeiten ausmachen. Die Ausfallzeiten der Berufsunfälle betragen 3,2 Tage und die der Nichtberufsunfälle 2,5 Tage pro Mitarbeitenden.

An der Ausschusssitzung vom 29. November 2024 wurde Gregor Schguanin, Delegierter Recycling, verabschiedet. Seine geleisteten Dienste wurden bestens verdankt. Aufgrund der Verbandszusammenlegung, arv und FSKB, wird der Bereich Recycling durch den Delegierten des neuen Fachverbandes, Markus Schenker, vertreten.



# Weiterbildung



## Kurs Wiederauffüllungen, Deponien A/B und Rekultivierung

Der FSKB engagiert sich seit einigen Jahren im Trägerverein Ausbildung Fachpersonal Entsorgungsanlagen (TAFE) und nimmt in dieser Funktion die Verantwortung für die Ausbildungspflicht der Branchenmitarbeiter von Abfallanlagen wahr, welche durch die Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (VVEA) geregelt wird. Wiederauffüllungen sind keine Abfallanlagen. Das Ausbildungsprogramm wurde 2018 vom FSKB so konzipiert und auf die Branchenmitarbeiter zugeschnitten, dass die Lerninhalte die Bedürfnisse der entsprechenden Mitarbeitenden gut und praxisnah abdecken. Zielgruppe sind Personen, die für die Wiederauffüllung und die Deponierung sowie für das Annehmen und Zurückweisen von Material verantwortlich sind.

Im Berichtszeitraum 2024 konnte der Kurs in deutscher und französischer Sprache durchgeführt werden und beide waren ausgebucht. Aufgrund

der hohen Nachfrage wird der Kurs 2025 in deutscher Sprache einmal im Frühjahr und einmal im Herbst angeboten sowie in der Romandie ebenfalls einmal im Herbst. Des Weiteren soll für ehemalige Absolventen ein eintägiger Kurs zu aktuellen Themen und zur Auffrischung wichtiger Inhalte angeboten werden.

## Rohstoffaufbereiter – Baustoffprüfer

Die beruflichen Weiterbildungen zum Rohstoffaufbereiter und zum Baustoffprüfer, die mit einer eidgenössischen höheren Fachprüfung abgeschlossen werden können, stellen wichtige Weiterbildungsaktivitäten der Branche dar. Baustoff Kreislauf Schweiz ist in beiden Trägervereinen und bei der Durchführung der Prüfungen aktiv vertreten. Bei den Baustoffprüfern konnte 2024 wieder eine Prüfung angeboten und durchgeführt werden. Erfreulicherweise hatten sich 39 Kandidaten angemeldet, wovon 31 der eidgenössische Fachausweis ausgestellt werden konnte. Für 2025 ist wieder die Durchführung einer Prüfung geplant. Der Lehrgang 2023/2024 bei den Rohstoffaufbereitern konnte mit der vierbesten Anmeldezahl von 17 Personen gestartet werden, wovon 15 ihren eidgenössischen Fachausweis erhalten haben. In den Ausbildungsgang 2024/2025 wurde mit 13 Teilnehmern gestartet. Die Revision des Lehrgangs läuft und liegt im Plan. Mit der Einführung des revidierten Bildungsplans wird für den Ausbildungsgang 2026/2027 gerechnet.

## Baumaschinenführer-Ausbildung

Dieser Kurs fokussiert auf die in Kiesgruben, Betonwerken und Recyclingplätzen eingesetzten Baumaschinen. Die Lerninhalte sind auf die Bedürfnisse der Branche abgestimmt und erfüllen die Anforderungen an die Ausbildung gemäss Art. 8 VUV. Im Berichtszeitraum wurde der Kurs als firmeninterne Weiterbildung verschiedentlich durchgeführt. Teilweise konnten Kurse in Kooperation mit mehreren Firmen umgesetzt werden, was den Einfluss auf den Produktionsalltag minimierte. Das Bewusstsein der Mitglieder, die Mitarbeiter nach diesen Vorgaben auszubilden, ist gross und wird auf unterschiedlichen Wegen genutzt. Momentan wird an einer EKAS-Richtlinie für die Baumaschinenführer-Ausbildung gearbeitet. Bis zur Einführung bietet sich noch die Gelegenheit, die Ausbildung nach bisherigen Kursangeboten über die Geschäftsstelle zu buchen.

## Weiterbildungsplattformen

Im Berichtsjahr wurden Weiterbildungen in den Bereichen CZV-Seminare für Chauffeure und Grundlagen der Betontechnologie, vornehmlich für Mitarbeiter aus anderen Bereichen als der Produktion, angeboten. Während die Nutzung des Angebots bei den CZV-Kursen nicht gegeben ist, war das Angebot bei der Betontechnologie ausgebucht.

# Fachkommission Aus- und Weiterbildung (FKAW)

Mit der Fusion von arv Baustoffrecycling Schweiz und des FSKB wurde die zuvor nur bei arv bestehende Fachkommission Aus- und Weiterbildung in den neuen Verband überführt.

Die Schwerpunkte der ersten beiden Sitzungen im Jahr 2024 lagen auf der Fünfjahresüberprüfung der Ausbildung zu Recyclist EFZ durch die R-Suisse, bei der Baustoff Kreislauf Schweiz als Trägerorganisation aktiv beteiligt ist, sowie auf der Revision der Berufsprüfung zum Erwerb des eidgenössischen Fachausweises als Rohstoffaufbereiter.

Neben diesen zentralen Ausbildungsprogrammen der Branche unterstützt der Verband auch die Kurse des Trägervereins Ausbildung Fachpersonal Entsorgungsanlagen (TAFE), die Kandidatinnen und Kandidaten auf die Berufsprüfung «Fachfrau/Fachmann für Entsorgungsanlagen mit eidgenössischem Fachausweis» vorbereiten. Darüber hinaus engagiert sich der Verband in der Abfall- und Rohstoffwirtschaft (OdA) und arbeitet mit Hochschulen sowie Universitäten zusammen, um branchenspezifische Weiterbildungsangebote zu fördern.

Die Ausarbeitung einer umfassenden Bildungslandschaft für die Branche ist derzeit in Arbeit.

Im Namen der FKAW  
Kurt Morgan



# Natur und Boden

Natur- und Bodenschutz sind wichtige Themen für den Erhalt von Abbau- und Deponiebewilligungen. Das Team der Abteilung Natur und Boden mit seiner langjährigen Erfahrung unterstützte im Berichtsjahr die Mitglieder planerisch bei Natur- und Bodenthemen und insbesondere auch in der Umsetzung der definierten Massnahmen.

## Ökologische Begleitung (ÖBB)

Die Projekte der ökologischen Begleitung während des Abbaus und bei Endgestaltungen forderten das Team der Abteilung Natur und Boden immer von Neuem heraus. Sei es bei der Erstellung der Lebensräume und/oder deren Unterhalt. Die behördlichen Anforderungen für die Erstellung von Lebensräumen für Pionierarten sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Vermehrt werden künstliche und technische Massnahmen zur Ergänzung der natürlichen Systeme in der Natur verlangt.

Bei den Planungen und der Erstellung von ökologischem Ausgleich, während des Abbaus oder in den Endgestaltungen, zeigte sich deutlich, dass eine enge Zusammenarbeit mit Behörden oder Planungsbüros Erfolg versprechend ist.

Der nasse Frühling und Sommer waren für die Fortpflanzung der Amphibien ideal. Dank den regelmässigen Niederschlägen führten die erstellten temporären und ausdauernden Gewässer stets genügend Wasser und es entstanden unzählige spontane

**Die behördlichen Anforderungen für die Erstellung von Lebensräumen für Pionierarten sind deutlich gestiegen.**

Tümpel, welche unter anderem auch von Amphibien genutzt wurden.

Vor der Rückkehr der Uferschwalben aus dem Süden wurden in den Ab-



Bodenprofil in Rekultivierung mit gut ersichtlichen Bodenschichten

bauwänden Sandlinsen für das Brutgeschäft bereitgestellt. Auch einige Flussregenpfeifer konnten an verschiedenen Standorten auf kiesigen Flächen beim Brüten beobachtet werden.

Zur Förderung der artenreichen Vegetationen konnte das Team Natur und Boden die Mitglieder bei der Suche nach den besten Lösungen für die Pflege der Naturflächen unterstützen. Je nach Standort wurden die Mäharbeiten von Landwirten, Unterhaltfirmen oder durch die Beweidung mit Tieren ausgeführt.

In die Reduktion der invasiven Neophyten und weiterer Problempflanzen wurde im Berichtsjahr viel Zeit investiert. Das Team Natur und Boden organisierte und koordinierte dafür über 100 Einsätze mit Gruppen von Zivildienstleistenden, Arbeitslosen und Teilnehmenden von Integrationsprojekten. Auch Mitarbeiter/-innen der Firmen führten zahlreichen Einsätze zur Reduktion dieser Pflanzen aus.



*Das Team Natur und Boden organisierte über 100 Einsätze mit Zivildienstleistenden, Arbeitslosen und Teilnehmenden von Integrationsprojekten.*

Gewässerunterhalt

### **Bodenkundliche Baubegleitung (BBB)**

Für das Ausführen von Bodenarbeiten war das Jahr 2024 aufgrund der lang anhaltenden nassen Witterung von Frühling bis Sommer sowie im Herbst sehr schwierig. Für die Ausführung der Bodenabtragungs- und Rekultivierungsarbeiten musste bis Ende Juli gewartet werden. Dies erforderte viel Geduld bei den Verantwortlichen der Firmen. Im Spätherbst gab es nochmals ein paar trockene Tage, aber die Bodenfeuchtigkeit blieb hoch. Damit Bodenarbeiten ausgeführt werden konnten, mussten lastverteilende Massnahmen wie Baggermatratzen eingesetzt oder «vor Kopf» gearbeitet werden.

In der Planungsphase von Projekten konnte für die Kartierung von Boden eng mit spezialisierten Umweltbüros zusammengearbeitet werden. Diese Kooperation und der Austausch von Fachwissen zum Bodenschutz sind sehr wertvoll.

Im Sommer wurden zwei Kurse zu sachgerechtem Umgang mit Boden in Abbaustellen und Deponien organisiert und durchgeführt. Die Kurse waren sehr gut besucht und es konnte viel Wissen zu den Themen «Bodenzufuhr von extern» und «Ansaaten von Rekultivierung» vermittelt werden. Auch der Austausch unter den Teilnehmenden wurde intensiv gepflegt.



Das Jahr 2024 gestaltete sich aus Sicht der Bodenarbeit anspruchsvoll.



Zauneidechse *Lacerta agilis*

## Führungen, Gruppeneinsätze und Events

Im Berichtsjahr konnten bei Führungen die interessanten Fragen von Kindern zu Maschinen, Pflanzen und Tieren beantwortet werden. Ein grosser Event mit 60 Kindergartenkindern wurde trotz garstigem Wetter ein eindrückliches Erlebnis für die Teilnehmenden. Die ausserschulischen Aktivitäten in Abbaustellen und Deponien sind wertvolle Angebote für Kinder und Erwachsene.

Im Weiteren wurden für Freiwillige einer Grossbank wiederum Einsätze für die Natur in Abbaustellen angeboten und durchgeführt. Diese Tageseinsätze sind sehr beliebt immer rasch ausgebucht.

## Zertifikate Stiftung Natur und Wirtschaft

Alle fünf Jahre werden Firmen, welche durch die Stiftung Natur und Wirtschaft zertifiziert wurden, durch eine Auditorin oder einen Auditor überprüft. Im Berichtsjahr bestanden alle Abbaustellen die Rezertifizierung und erhielten ein neues Zertifikat für die Gestaltung des naturnahen Firmenareals.



Besichtigung Waschanlage



Gewöhnlicher Natternkopf *Echium vulgare*

**Im Berichtsjahr bestanden  
alle Abbaustellen  
die Rezertifizierung.**

# Zertifikat für naturnahe Gestaltung von Werkarealen

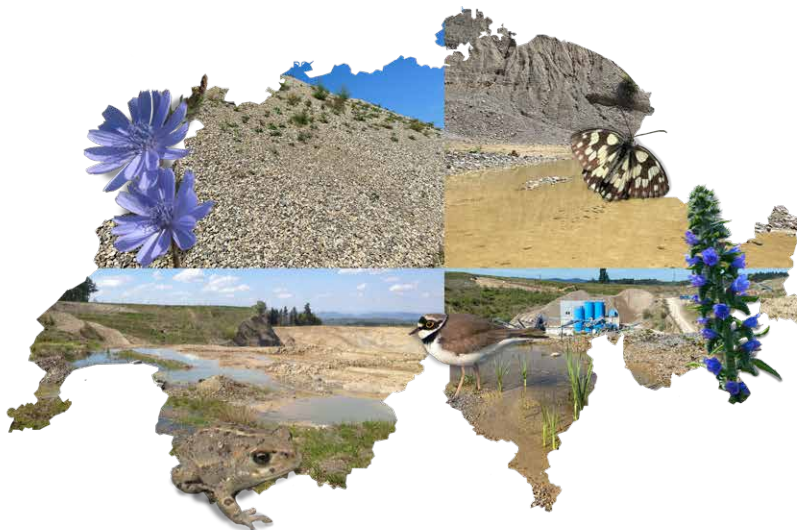
Zur Förderung der Biodiversität werden in Abbaustellen, Deponien und auf Werkarealen wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere erstellt und gepflegt. Seit 1997 zeichnet die Stiftung Natur & Wirtschaft zusammen mit dem damaligen FSKB, heute Baustoff Kreislauf Schweiz, diese naturnah gestalteten Flächen aus. Das national anerkannte Zertifikat konnte bereits an über 100 Firmen der Kies-, Beton- und Recyclingbranche verliehen werden.



[Liste der zertifizierten Firmen](#)



[Zertifikat Stiftung Natur und  
Wirtschaft - Natur und Kies](#)



# Fachkommission Umwelt (FKU)

Im Berichtsjahr der Fachkommission Umwelt (FKU) waren zwei Themen prägend. Im Vordergrund stand das Nachhaltigkeitsverständnis des neuen Verbandes. Als zweites Thema beschäftigte sich die FKU mit saisonalen Wärmespeichern. Weiter waren auch die PFAS und der Japankäfer viel diskutierte Themen.

## Arbeitsgruppe «Thermische Speicher»

Das Verbundprojekt Swiss Seasonal Thermal Energy Storage Action Plan and Implementation (SwissSTESS) ist ein Projekt verschiedener Hochschulen und diverser Industriepartner. Die FKU und die Arbeitsgruppe «Thermische Speicher» unterstützen das Projekt als Delegierte von Baustoff Kreislauf Schweiz bei den Projektideen, Fallstudien, diversen Abklärungen und beim Know-how-Transfer. Ideen zur Wärmenutzung von Aushubkörpern mit Erdregistern und Wärmespeicherung in künstlichen Seen in Abbaugebieten werden bearbeitet. Eine Vielzahl von Begehungen, Sitzungen und Abklärungen wurden durch die FKU und die Arbeitsgruppe im Berichtsjahr vorgenommen.

## PFAS

Ebenfalls beschäftigte sich die FKU mit dem Thema der PFAS. Zu diesem komplexen und weitreichenden Thema wurde eine neue Arbeitsgruppe gegründet, welche aus Mitgliedern der verschiedenen Fachkommissionen besteht.

## Japankäfer

Nachdem der Japankäfer an verschiedenen Orten auftrat, wurden durch die Fachkommission Umwelt vertiefte Abklärungen durchgeführt und die Erkenntnisse in einem Merkblatt zuhanden der Mitglieder festgehalten.

Im Namen der FKU

Martin Eberhard, Vorsitzender



«Pro Natura Aargau arbeitet seit Jahrzehnten mit der Kies- und Baubranche zusammen. Der Grund liegt auf der Hand: Nachdem die gesamte Wasserkraft der grossen Flüsse durch den Ausbau der Kraftwerke bis in die 50er-Jahre fast vollständig genutzt war, fehlte den verbleibenden Auen die Dynamik. Pionieramphibien verloren damit ihren natürlichen Lebensraum. In den Kiesgruben verblieben Restpopulationen in Ersatzlebensräumen. Ohne die enge Zusammenarbeit mit der Kies- und Baubranche wäre das Kunststück, das Verschwinden von Laubfrosch, Kreuzkröte & Co. aufzuhalten, nicht möglich geworden.»

Dr. sc. nat. Johannes Jenny,  
Grossrat, ehemaliger Geschäftsführer von Pro Natura Aargau

# Altlasten und belastete Standorte bei Baustoff Kreislauf Schweiz

Die Sanierung von Altlasten ist ein zentraler Bestandteil des schweizerischen Umweltschutzes und wird durch das Umweltschutzgesetz (USG) geregelt. Altlasten umfassen Standorte, die durch frühere menschliche Aktivitäten belastet wurden und potenziell eine Gefahr für Umwelt und Gesundheit darstellen. Dazu gehören alte Deponien, Industriestandorte, Unfallstellen und militärische Anlagen.

Der Prozess der Bearbeitung von belasteten Standorten gliedert sich in drei Phasen: Erfassung, Untersuchung und Festlegung von Massnahmen. Zunächst werden potenziell belastete Standorte von den Kantonen im «Kataster der belasteten Standorte» erfasst. Bei einem Verdacht auf Gefährdung wird eine detaillierte Untersuchung durchgeführt. Zeigt diese Untersuchung einen Sanierungsbedarf auf – beispielsweise in Form von Bodenaustausch, Grundwasserreinigung oder Versiegelung –, werden von den zuständigen Behörden die erforderlichen Massnahmen angeordnet.

Die Verantwortung für die Sanierung liegt in der Regel bei den Verursachern, sofern diese identifiziert werden können. Andernfalls ist der Inhaber des Standorts kostenpflichtig. In bestimmten Fällen übernehmen Kantone und Bund anteilig die Kosten.

**Die Verantwortung für die Sanierung liegt in der Regel bei den Verursachern.**

Ein zentrales Ziel dieser Massnahmen ist es, Umweltrisiken zu minimieren und Flächen für eine zukünftige Nutzung wieder verfügbar zu machen. Dank der konsequenten Umsetzung solcher

Massnahmen konnte die Schweiz in den letzten Jahrzehnten bedeutende Fortschritte im Umgang mit Altlasten erzielen.

## Die Rolle der Altlastenberatung

Die Organisation Baustoff Kreislauf Schweiz vereint führende Altlastenberater und -planer mit dem Ziel, eine hohe Qualität und Effizienz in der Bearbeitung und Sanierung belasteter Standorte sicherzustellen. Für eine technisch, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Kreislaufnutzung belasteter Rohstoffe ist eine sorgfältige, fachlich fundierte Planung unabdingbar. Diese anspruchsvolle Aufgabe erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Fachspezialisten, Bauherren und Behörden.

## Behandlung und Verwertung als nachhaltiger Ansatz

Die Altlastenbearbeitung hat das Ziel, zukünftigen Generationen möglichst wenig Altlasten zu hinterlassen. Belastete Standorte werden nach dem aktuellen Stand der Technik saniert, wobei der Fokus zunehmend auf der Behandlung und Verwertung statt auf der Deponierung liegt.

Der jahrzehntelange sorglose Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen und Abfällen hat im schweizerischen Untergrund deutliche Spuren hinterlassen. Um dieses unerwünschte Erbe zu beseitigen, bieten diverse Verordnungen und Richtlinien die notwendige rechtliche Grundlage. Bereits bei der Ausarbeitung dieser Regularien haben die Vorgängerorganisationen von Baustoff Kreislauf Schweiz aktiv in Kommissionen und Arbeitsgruppen mitgewirkt.

Heute sind in Baustoff Kreislauf Schweiz branchenführende Unternehmen vertreten, die laufend in leistungsfähige Anlagen investieren und seit Jahren einen entscheidenden Beitrag zur umweltgerechten Sanierung belasteter Standorte sowie zur Verwertung belasteter Materialien leisten.

# Fachkommission Berater Altlasten und Bauabfälle (FKAB)

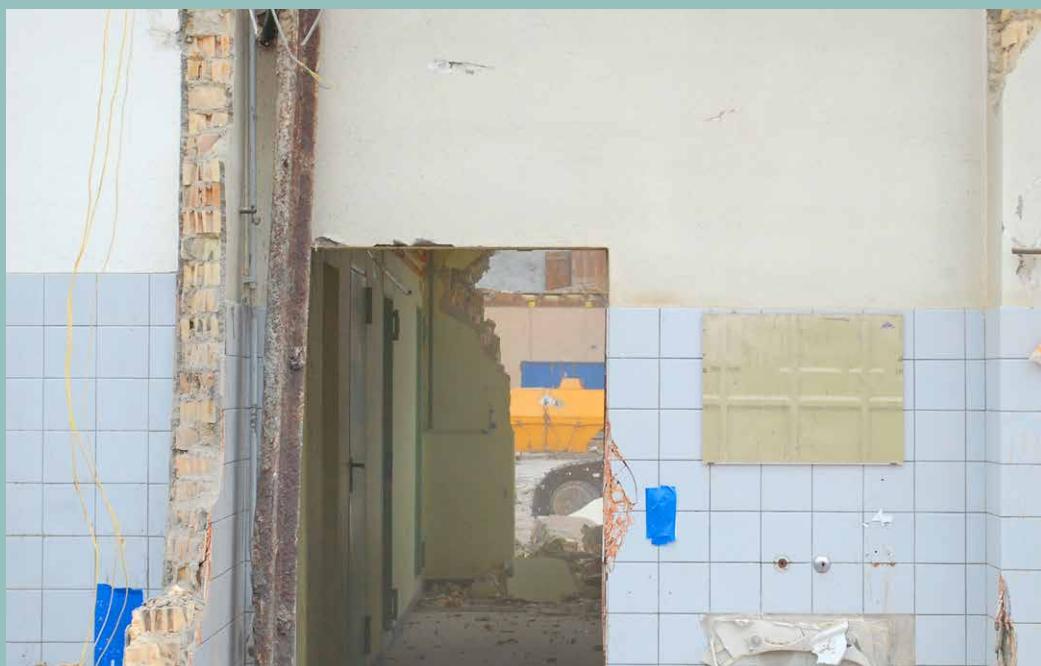
Im Laufe des Jahres hielt die Kommission drei Sitzungen ab. Schwerpunkte waren die Stellungnahmen zu mehreren Vernehmlassungen im Altlastenbereich. Dabei zeigte sich, dass die Zusammenarbeit mit den anderen Fachkommissionen im neuen Verband bereits bestens funktioniert.

Nach vier Jahren Betrieb hat die Kommission im Jahr 2024 mittels einer Erhebung bei den kantonalen Behörden die praktische Relevanz der OdA-Liste zu den qualifizierten Fachberatern/-innen und -spezialisten/-innen für Altlasten und belastete Standorte überprüft. Aufgrund der Rückmeldungen zeigt sich, dass die kantonalen Behörden die Liste kennen und davon regen Gebrauch machen. Das Führen dieser Liste wird weiterhin als sinnvoll erachtet. Diese positive Resonanz zeigt auf, dass sich das Qualifikationssystem bewährt und als Garant für Fachkompetenz bei Altlastenfragen genutzt wird.

Das jährliche Treffen mit dem BAFU (Sektionen Altlasten und Abfälle) ermöglichte einen Austausch über die aktuellen Themen im Altlastenbereich. Dabei standen die geplante USG-Änderung sowie der Umgang mit PFAS im Vordergrund.

Das Highlight war wie jedes Jahr das Knowhow-Forum vom 6. Juni in Bern zum Thema «ungelöste Probleme in der Kreislaufwirtschaft». Die Veranstaltung war gut besucht, was zeigt, dass das Thema auf grosses Interesse stösst und Diskussionsbedarf besteht.

Im Namen der FKAB  
Laurent Steidle





# Subkommission Altlastensanierer (SKAS)

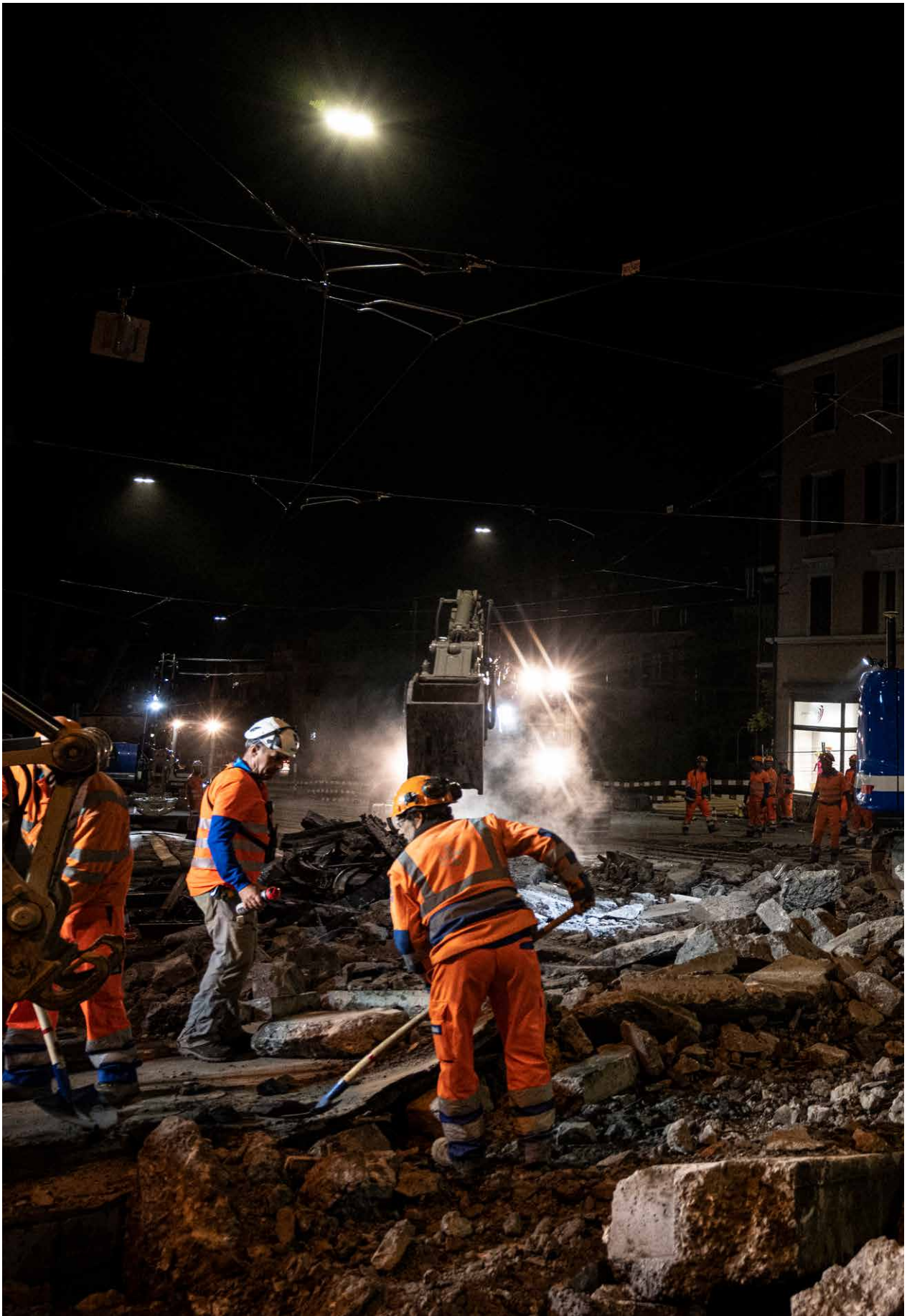
Das Jahr 2024 war von intensiven Tätigkeiten im Zusammenhang mit verschiedenen Vernehmlassungen zur Kreislaufwirtschaft und zum Umweltpaket 2025 geprägt. Ein weiteres zentrales Thema war das in Entstehung befindliche Dokument des BAFU zum Stand der Technik bei Bodenwaschanlagen, das umfassende Diskussionen auslöste.

Die SKAS leistete hierbei wesentliche Beiträge: Sie übermittelte der Geschäftsstelle fundierte Inputs zu den Vernehmlassungen und unterstützte aktiv bei der Konsolidierung interner Rückmeldungen.

Eigene Initiativen der SKAS umfassten die Überarbeitung des Merkblatts «Entsorgung von belasteten Bauabfällen» sowie die Fertigstellung des Leitbilds der Altlastensanierer. Während das Merkblatt erfolgreich aktualisiert wurde, musste das Leitbild aufgrund der Fusion von arv Baustoffrecycling Schweiz mit dem FSKB vorerst zurückgestellt werden. Die zukünftige Relevanz eines solchen Leitbilds wird innerhalb des neuen Verbandes geprüft. Die SKAS tagte 2024 drei Mal.



Im Namen der SKAS  
Kurt Morgan



# Kommunikation

Die Fusion zum neuen Verband erforderte verstärkte Kommunikationsarbeiten. Insbesondere die verschiedenen Anlässe und den neuen Auftritt mit den dazugehörigen Plattformen und Kommunikationsmitteln galt es sorgfältig zu planen und umzusetzen. Ein weiterer wichtiger Fokus der Kommunikationsaktivitäten des Verbands sind die Präsenz in den sozialen Medien und die Kreation von Inhalten.

Die Kommunikationsaktivitäten im Berichtsjahr 2024 waren geprägt von der Fusion zum neuen Verband Baustoff Kreislauf Schweiz. Insbesondere die Arbeiten rund um die Gründungsversammlung vom 3. Mai 2024 und der Mitglieder-Mitwirkungsanlass vom 23. Januar erforderten viele Zusatzaktivitäten. Es galt, frühzeitig den neuen Auftritt und die dazugehörigen wichtigsten Kommunikationsmittel aufzugleisen. Um Ideen und Ziele abzugleichen, war eine gute Koordination erforderlich – sowohl auf strategischer Ebene mit den verschiedenen Ausschüssen als auch auf operativer Ebene mit den beteiligten Personen beider Verbände und den externen Partnern. Diese Arbeiten sind gut verlaufen, sodass am Fusionstag der neue Verband bereits das neue Logo präsentieren konnte, die neue Website online war, alle Social-Media-Kanäle

im neuen Look and Feel erschienen und sämtliche Anspruchsgruppen sowie die Medien mit einem E-Newsletter bzw. einer Medienmitteilung informiert wurden – alles in den drei Landessprachen. Auch wurden die neuen Mitglieder im Anschluss an die Fusionsveranstaltung mit einem Brief persönlich verdankt.

## Kommunikation des neuen Verbands wird fortlaufend weiterentwickelt

Die Kommunikationsarbeiten und Kommunikationsmittel werden nun fortlaufend priorisiert und vorangetrieben bzw. weiterentwickelt. Im Falle des vorliegenden Jahresberichts sowie des INFO-Magazins vom November 2024 ist dies bereits erfolgt. Auch wurde Anfang Dezember 2024 eine weiterentwickelte Version der neuen Website aufgeschaltet, welche der interessierten Öffentlichkeit und den Mitgliedern viele wichtige Informationen, politische Stellungnahmen, wertvolle Dienstleistungen und Produkte/Vorlagen sowie auch Informationen zum Inspektorat zur Verfügung stellt.



Darüber hinaus wurde im vergangenen Jahr mit gezielten Kommunikationsmassnahmen und in persönlichen Gesprächen mit den wichtigsten Anspruchsgruppen und Personen das Verständnis für die Anliegen der Branche gefördert. So pflegt der Verband weiterhin den Dialog mit allen Personen und Organisationen, die einen Bezug zu Kiesgruben, Betonwerken und Recyclinganlagen haben.

Die Kommunikation mit diesen Zielgruppen erfolgte hauptsächlich über Anlässe vor Ort, bilaterale Gespräche, die Website, E-Newsletter, Videos sowie über klassische Printprodukte wie das jährliche INFO-Magazin, den Jahresbericht oder die Branchenflyer. Zudem werden einzelne Aktivitäten mit Partnerverbänden umgesetzt, insbesondere auch mit der Marketingorganisation BETONSUISSE ([www.betonsuisse.ch](http://www.betonsuisse.ch)), mit der Stiftung Natur & Wirtschaft ([www.naturundwirtschaft.ch](http://www.naturundwirtschaft.ch)) und mit der Wissensplattform Greenbuilding Schweiz ([www.greenbuilding.ch](http://www.greenbuilding.ch)), an denen sich der Verband finanziell beteiligt. Im Bereich interne Kommunikation wurde die Zusammenarbeit hinsichtlich der Herausgabe der Fachzeitschrift «Die Schweizer Baustoffindustrie» (DSB) mit der Schlüterschen Fachmedien GmbH mit Erfolg fortgesetzt.

### **Erfreuliche Resultate im Bereich Social Media**

Ein wichtiger Schwerpunkt der Kommunikationsaktivitäten des Verbands bildet die Inhaltsplanung und -kreation in den sozialen Medien und die damit verbundene Präsenz auf Facebook, Instagram und LinkedIn. Im vergangenen Jahr konnten mit rund 54 produzierten Videos, Infografiken, Bildern und Textposts sowie der Bewerbung dieser Beiträge rund 1436713 Impressionen (Einblendungen) erreicht und eine im Vergleich zu anderen Verbänden erfreuliche Interaktionsrate von 7,8% (LinkedIn) erzielt werden. Der erfolgreichste Beitrag wurde 85000 Mal angezeigt und erzielte damit eine grosse Sichtbarkeit auch ausserhalb der Branche.

Die Mitglieder erhalten regelmässig digitale Rundschreiben, die sie über die wichtigsten Ereignisse aus der Branche informieren. Auch profitierten die Westschweizer Mitglieder im vergangenen Jahr von einer Mediens Schulung. Die Social-Media-Schulung, welche für eine erste Durchführung in der Deutschschweiz geplant ist, musste auf das Jahr 2025 verschoben werden.

# Fachkommission Marketing und Medien (FKMM)

Die Arbeiten der FKMM waren im vergangenen Jahr geprägt von den im Tätigkeitsbericht ausgeführten Aktivitäten rund um die Verbandsfusion und die Konzeption des neuen Erscheinungsbilds sowie der dazugehörigen Instrumente und Produkte.

Darüber hinaus wurde weiterhin ein Schwerpunkt auf die verstärkte Präsenz in den sozialen Medien gelegt, deren Inhalte weiterhin ein positives Echo auslösen und eine erfreuliche Reichweite erzielen. Der Ausbau der Präsenz war ein richtiger Entscheid und die Umsetzung ist inhaltlich wie visuell auf einem guten Niveau. Im Fokus bleiben attraktive Inhalte, die immer zum Ziel haben, unsere Botschaften und Argumente auf interessante oder unterhaltsame Art und Weise an die interessierte Öffentlichkeit zu bringen. Immer wieder flossen dabei die FKMM-Einschätzungen bei verschiedenen Kommunikations- und Marketingaktivitäten des Verbands ein.

Die strategische Entwicklung der Kommunikation gilt es im Anschluss an die vom Vorstand verabschiedeten Verbandsziele anzupacken. Hierfür plant die Kommission einen Workshop im April 2025, um basierend auf den neuen Verbandszielen die Kommunikationsstrategie und Kommunikationsmassnahmen für den neuen Verband zu adaptieren und auf Grundlage der bereits sehr guten Vorarbeiten weiterzuentwickeln.

Das vergangene Jahr war für die Kommission anspruchsvoll, aber auch sehr spannend. Dank dem breiten Fachwissen und der optimalen Zusammensetzung und Zusammenarbeit konnte auch dieses Jahr hervorragende Arbeit für unsere Branche geleistet werden. Hierfür war es insbesondere auch wertvoll, dass mit Anja Rubin, Astrid Gloor und Sophie Hartmann drei ausgewiesene Fachleute die Kommission verstärkten und gleichzeitig die bestehenden Mitglieder weiterhin ihr Fachwissen zur Verfügung stellen.

Im Namen der FKMM

Pascal Müller, Vorsitzender

# Zusammenarbeit mit Dachverbänden

Baustoff Kreislauf Schweiz übernahm die Mitgliedschaften der Vorgängerorganisationen arv und FSKB bei den Dachverbänden auf nationaler und internationaler Ebene.

TÄTIGKEITSBERICHT

Die Konferenz Steine und Erden (KSE) Schweiz ([www.kse-cpt.ch](http://www.kse-cpt.ch)) hat hinsichtlich des Abstimmens und Durchsetzens der gemeinsamen Interessen der mineralischen Rohstoffindustrie auch im Jahr 2024 eine wichtige Rolle gespielt. Sie organisierte wiederum verschiedene, erfolgreiche Anlässe wie Parlamentarierlunchs oder Themenworkshops und gab im Namen der schweizerischen Steine- und Erdenindustrie gemeinsame Stellungnahmen ab. Die verschiedenen Anlässe waren in der Regel gut besucht. Folgende Verbände wirken in der KSE Schweiz neben Baustoff Kreislauf Schweiz aktiv mit:

- Verband der Schweizerischen Zementindustrie (cemsuisse)
- Natursteinverband Schweiz (NVS)
- Schweizerischer Asphaltverband (asphaltsuisse)
- Verband Schweizerische Hartsteinbrüche (VSH)
- Schweizerische Ziegelindustrie

Die KSE Schweiz wird von Lionel Lathion, Präsident Baustoff Kreislauf Schweiz, geleitet. Martin Weder war für die Geschäftsführung verantwortlich. Die wichtigsten Geschäfte betrafen im Berichtsjahr die Kreislaufwirtschaft, die Landschafts- und Biodiversitätsinitiative einschliesslich der entsprechenden Gegenvorschläge sowie die Umweltproduktedeklarationen nach EN 15804. Am 5. März 2024 fand das KSE-Parlamentariertreffen statt, an dem das Thema Klimapolitik, Kreislaufwirtschaft und internationaler Wettbewerb behandelt wurde. Es nahmen über 40 Parlamentarierinnen und Parlamentarier von fast allen Bundeshausfraktionen teil.

Im Weiteren engagiert sich unser Verband auch in verschiedenen Gremien von Bauenschweiz und im Schweizerischen Gewerbeverband (SGV). Lionel Lathion fungierte weiterhin als Vizepräsident von Bauenschweiz und präsidiert deren Stammgruppe Produktion & Handel. Franz Sepp Arnold amtiert als Mitglied der Schweizerischen Gewerbekammer.

Auf europäischer Ebene steht die Mitarbeit in mehreren Leitungs- und Fachgremien des Europäischen Kiesverbandes (UEPG), des Europäischen Transportbetonindustrieverbandes (ERMCO) und des Europäischen Baustoffindustrieverbandes (CPE) im Vordergrund. In verschiedenen Leitungs- und Fachgremien dieser Organisationen arbeiten Vertreter von Baustoff Kreislauf Schweiz mit. Dieses Engagement trägt dazu bei, dass Baustoff Kreislauf Schweiz jeweils frühzeitig über branchenrelevante Informationen hinsichtlich neuester Entwicklungen verfügt.

VERBAND	GREMIUM	DELEGIERTER BAUSTOFF KREISLAUF SCHWEIZ
Construction Products Europe (CPE)	CPR Working Group	Volker Wetzig
Construction Products Europe (CPE)	Sustainability Working Group	Volker Wetzig
ERMCO	Vorstand	Stéphane Pilloud
ERMCO	Sustainability Committee	Volker Wetzig
ERMCO	Technical Committee	Volker Wetzig
UEPG	Vorstand	Christoph Duijts
UEPG	Health & Safety Committee	Volker Wetzig
UEPG	Technical Committee	Volker Wetzig
UEPG	Environment Committee	Volker Wetzig
UEPG	Economic Committee	Volker Wetzig

# Anlässe



Kies-, Beton- und Recyclingtage  
2024

## Kies-, Beton- und Recyclingtage

Am 3. und 4. Mai 2024 fanden im Kongresshaus Zürich die Kies-, Beton- und Recyclingtage statt. Der Anlass wurde vom Fachverband für Kies- und Betonwerke der Kantons Zürich (FKB Zürich) unter der Ägide seines Geschäftsführers, Martin Arnold, vorzüglich organisiert. Im Rahmen der Kies-, Beton- und Recyclingtage fanden parallel die sehr gut besuchten Mitgliederversammlungen von arv Baustoff Recycling Schweiz und des Fachverbandes der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB) statt. Beide Mitgliederversammlungen diskutierten als Haupttraktandum die Fusion sowie die Gründung des neuen Verbandes Baustoff Kreislauf Schweiz (vgl. Seite 6, Fusionsprozess). Im Weiteren liessen sich die Mitglieder an beiden Versammlungen über die neusten Branchentrends informieren, genehmigten die Jahresrechnungen 2023 und folgten bei den formellen Geschäften den Anträgen der Vorstände. Nachdem beide Verbände die Fusion einstimmig beschlossen hatten, wurde die erste Mitgliederversammlung von Baustoff Kreislauf Schweiz abgehalten (vgl. Seite 7, Fusionsprozess).

## Knowhow-Forum

Das diesjährige Knowhow-Forum der Altlastenberater und Altlastenberaterinnen fand am 6. Juni 2024 im Zentrum Paul Klee in Bern statt. Die Veranstaltung war gut besucht, was zeigt, dass das Thema auf grosses Interesse stösst und Diskussionsbedarf besteht. Das Ziel der Fachtagung war, das gemeinsame Verständnis zu stärken und aufzubauen: Grossflächige Hintergrundbelastungen, insbesondere bei geogenen und PFAS-Belastungen, stellen alle am Bau und Rückbau beteiligten Akteure vor grosse Herausforderungen.

## Infotag neuer Verband Baustoff Kreislauf Schweiz

Am 23. Januar 2024 trafen sich die Mitglieder von arv und des FSKB im Casino Bern, um die Vorteile, Nachteile und Perspektiven einer Fusion der beiden Verbände zu diskutieren (vgl. Seite 6, Fusionsprozess).

## Session d'hiver (nur f-Version)

Die Session d'hiver der Vorgängerorganisation FSKB fand am 15. März 2024 in Jongny mit rund 60 Teilnehmenden aus der Westschweiz statt. Die Tagung gab Einblicke und Anregungen, wie Aspekte der Nachhaltigkeit in der Praxis umgesetzt werden. Die wichtigsten Beiträge fokussierten auf die Roadmap für CO<sub>2</sub>-neutrale Gesteinskörnungen, die Unterschiede zwischen werterhaltender Kreislaufwirtschaft und Recycling, die Kiesgrube als thermischen Saisonspeicher und die sozialen Medien.

## Präsidenten- und Geschäftsführerkonferenz

Am 2. Mai 2024 fand in Zürich die Präsidenten- und Geschäftsführerkonferenz statt. Die Kantonalverbände informierten an diesem Anlass über die wichtigsten Kantonalgeschäfte. Zudem tauschten sich die Teilnehmenden mit den Vertretern des FSKB über die Strategie, die Chancen und die Risiken des neuen Verbandes Baustoff Kreislauf Schweiz aus sowie über nationale politische Aktualitäten wie die parlamentarische Initiative Kreislaufwirtschaft, das revidierte Raumplanungsgesetz, die Umweltproduktdeklaration nach EN 15804, die Biodiversitätsinitiative, das Geoinformationsgesetz usw.



Infotag neuer Verband

## Herbsttagung (nur d-Version)

Die Herbsttagung fand im Hotel Marriott in Zürich statt, mit rund 200 Teilnehmenden aus der deutschen Schweiz war sie gut besucht. Die Tagung gab Einblicke und Anregungen, wie Aspekte der Nachhaltigkeit in der Praxis umgesetzt werden. Der Fokus richtete sich auf die verschiedenen Parameter, die zu berücksichtigen sind, damit die Bauwirtschaft und damit auch die Kies-, Beton- und Recyclingindustrie die Herausforderung angehen können, um die natürlichen Ressourcen zu schonen und minimale Emissionen zu verursachen.

## ERFA-Tagung vom 28. November

Die ERFA-Tagung bietet Gelegenheit für einen Erfahrungsaustausch im Rahmen des Rückblicks auf die Inspektionsaison der Bauabfallaufbereitungsanlagen. Jährlich treffen sich Behördenmitglieder und das Inspektorat zu diesem Austausch. Ebenfalls eingeladen sind die Mitglieder des Verbands, um bei dieser Gelegenheit die aktuellen Fragen des Vollzugs zu abfallrechtlichen Bestimmungen zu diskutieren. Nebst dem Rückblick auf die Inspektionsaison standen dieses Jahr Themen rund um Trends innerhalb der Kreislaufwirtschaft im Bau im Fokus.

## Agenda 2025

11. März  
Parlamentariertreffen

26. März  
Frühlingstagung

4. April  
Session d'hiver

15. Mai  
Präsidenten- und Geschäftsführerkonferenz

16. Mai  
Mitgliederversammlung Baustoff Kreislauf Schweiz

5. Juni  
Knowhow-Forum

18. September  
Golfturnier Steine und Erden

31. Oktober  
Herbstanlass

# Impressum

## Bilder/Autoren

Titelseite	Bild: Baustoffzentrum	Seite 44	Autor: Beat Haller, Baustoff Kreislauf Schweiz
Seiten 6–8	Autoren: Martin Weder, Gregor Schgvanin, Baustoff Kreislauf Schweiz Bilder: Baustoff Kreislauf Schweiz	Seite 45	Bilder: Baustoff Kreislauf Schweiz Autoren: Martin Eberhard / Beat Haller / Martin Weder, Baustoff Kreislauf Schweiz
Seite 10	Autor: Baustoff Kreislauf Schweiz Bilder: Baustoff Kreislauf Schweiz	Seite 47	Bild: Baustoff Kreislauf Schweiz Autoren: Laurent Steidle / Kurt Morgan, Baustoff Kreislauf Schweiz
Seite 11	Autor: Michael Widmer, Baustoff Kreislauf Schweiz	Seite 48	Autor: Laurent Steidle, Baustoff Kreislauf Schweiz
Seiten 12/13	Autor: Baustoff Kreislauf Schweiz	Seite 49	Bild: Baustoff Kreislauf Schweiz Autor: Kurt Morgan, Baustoff Kreislauf Schweiz
Seite 14	Autor: Martin Weder, Baustoff Kreislauf Schweiz	Seite 50	Bild: Kurt Morgan Bild: KIBAG Bea Weinmann
Seiten 15/16	Autor: Baustoff Kreislauf Schweiz / furrerhugi. ag	Seite 51	Autoren: Claudio Looser, furrerhugi. ag / Martin Weder / Pascal Müller, Baustoff Kreislauf Schweiz
Seiten 18–22	Autor: Martin Weder, Baustoff Kreislauf Schweiz Bilder: Rostislav Ageev, Shutterstock.com / Hansueli Schärer/ Baustoff Kreislauf Schweiz	Seite 52	Bild: furrerhugi. ag Autoren: Claudio Looser, furrerhugi. ag / Martin Weder / Pascal Müller, Baustoff Kreislauf Schweiz
Seite 23	Autoren: Daniel Schnewly / Martin Weder, Baustoff Kreislauf Schweiz	Seite 53	Autor: Martin Weder, Baustoff Kreislauf Schweiz
Seiten 25/26	Autor: Volker Wetzig, Baustoff Kreislauf Schweiz Bild: Hansueli Schärer	Seiten 54/55	Autoren: Sophie Hartmann / Martin Weder, Baustoff Kreislauf Schweiz Bilder: Baustoff Kreislauf Schweiz
Seite 27	Autoren: Matthias Steinegger / Volker Wetzig, Baustoff Kreislauf Schweiz		
Seite 28	Autor: Martin Preisig, Baustoff Kreislauf Schweiz		
Seite 29	Bild: Baustoffzentrum		
Seiten 30/31	Autor: Remo Renfer, Baustoff Kreislauf Schweiz Bilder: Baustoff Kreislauf Schweiz		
Seite 32	Autor: Gregor Schgvanin, Baustoff Kreislauf Schweiz		
Seite 33	Autor: Marcel Santeler, Baustoff Kreislauf Schweiz Bild: Baustoff Kreislauf Schweiz		
Seiten 34/35	Autor: Yann Huet, Baustoff Kreislauf Schweiz Bild: Baustoff Kreislauf Schweiz		
Seite 36	Autor: Fabian Mombelli, Baustoff Kreislauf Schweiz Bild: Baustoff Kreislauf Schweiz		
Seite 37	Bild: Baustoff Kreislauf Schweiz		
Seite 38	Autor: Markus Schenker, Baustoff Kreislauf Schweiz Bild: Baustoff Kreislauf Schweiz		
Seite 39	Autoren: Peter Kuhnhenhenn / Martin Weder, Baustoff Kreislauf Schweiz Bild: Baustoff Kreislauf Schweiz		
Seite 40	Autor: Kurt Morgan, Baustoff Kreislauf Schweiz		
Seiten 41–43	Autor: Beat Haller, Baustoff Kreislauf Schweiz Bilder: Baustoff Kreislauf Schweiz		

## Herausgeber

Baustoff Kreislauf Schweiz  
Schwanengasse 12  
3011 Bern  
www.baustoffkreislauf.ch

## Konzept, Inhalte und Realisation

Baustoff Kreislauf Schweiz  
in Zusammenarbeit mit furrerhugi. ag

## Sprachen

Deutsch, Französisch, Italienisch

## Korrektorat

Rotstift AG

## Übersetzung

Apostroph Bern AG





Sie finden uns auf:



[Facebook](#)



[Instagram](#)



[LinkedIn](#)



## **Baustoff Kreislauf Schweiz**

Baustoff Kreislauf Schweiz  
Schwanengasse 12  
3011 Bern  
[www.baustoffkreislauf.ch](http://www.baustoffkreislauf.ch)